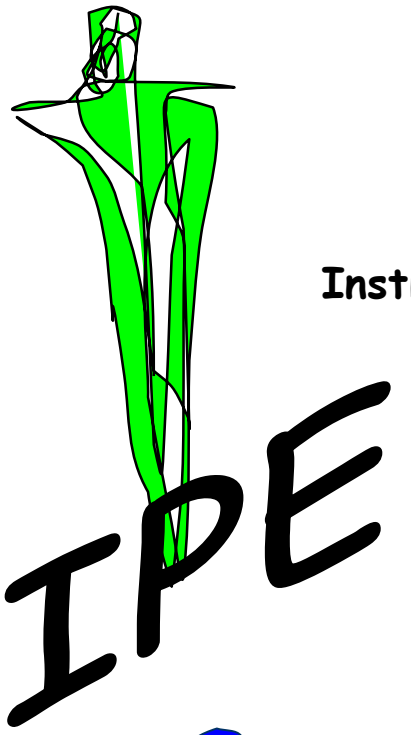
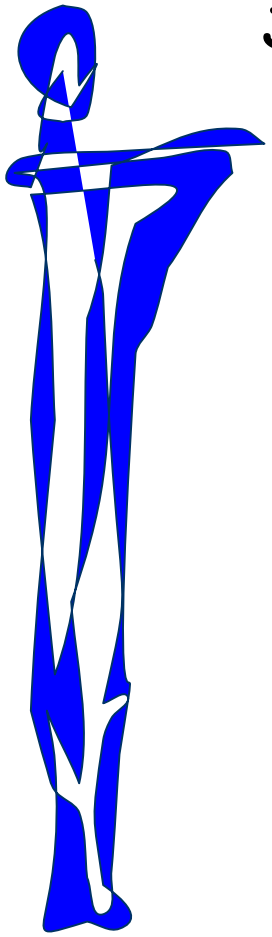
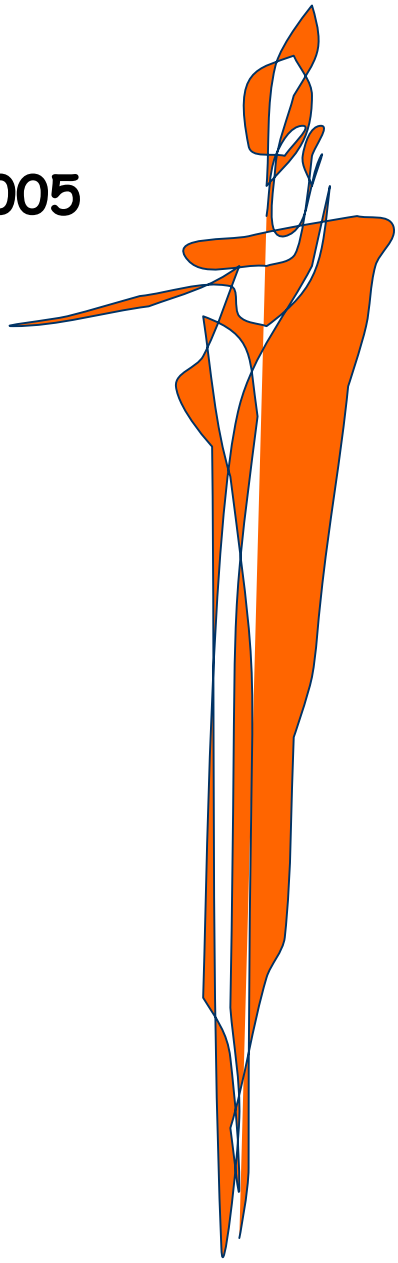


Institut für Interkulturelle Pädagogik
im Elementarbereich e.V.

Jahresbericht 2005





Fon/Fax:+49-06131/382751 + email: ipe@mail-mainz.de www.ipe-mainz.de + Bank: VR-Bank Mainz eG; KTO 91332; BLZ 550 604 17 Eingetragen beim Amtsgericht Mainz Reg. Nr. 90 VR 35 47; Als gemeinnützig anerkannt Finanzamt Mainz Mitte GEM: 26.2458; 1.Vorsitzender: Prof.Otto Filtzinger; 2.Vorsitzende: Margret Junkert

Mit freundlicher Unterstützung von

VR-Bank Mainz eG

INHALT

Vorwort **S. 4**

0. DAS INSTITUT IPE UND SEINE AUFGABEN

Zielsetzung **S. 6**

Tabellarische Beschreibung **S. 7**

Tätigkeitsbereiche **S. 8**

Rahmenbedingungen **S. 9**

Konzeptionelle Überlegungen **S.10**

Personelle und finanzielle Situation **S.12**

1. FORTBILDUNG / WEITERBILDUNG / BERATUNG VON PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN UND INTERKULTURELLE PRAXIS

1.1 Die interkulturelle Arbeit des IPE in Mainz **S. 13**

1.1.1 Fort- und Weiterbildungsangebote S. 16
1.1.2 Beratungsangebote S. 20
1.1.3 Interkulturelle Praxis S. 21

1.2 Offene Fortbildungsangebote **S. 22**

2. BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG UND BERATUNG VON MIGRANTINNEN

2.1 „Fackel“ - Unterstützung der Ausbildung von Migrantinnen zu Fachkräften im Elementarbereich in Rheinland-Pfalz **S. 23**

2.2 „Fackel“ – Unterstützung der Ausbildung, Zusatzqualifizierung, Gewinnung von Migrantinnen zu Fachkräften im Elementarbereich **S. 25**

2.3 LOS Projekt „Gewinnung von Migrantinnen und Migranten als Fachkräfte für den Elementarbereich“ **S. 27**

3. INFORMATION UND VERNETZUNG

3.1 Kooperation der Kindertageseinrichtungen in Mainz **S. 29**

3.2 IPE - Hompage **S. 29**

3.3 **Fachgespräch des IPE und der Universität Landau mit Fachkräften** **S. 29**

3.4 **Internationale Kontakte**

3.4.1 Kooperation mit der Autonomen Provinz Bozen S. 30
3.4.2 Besuch einer türkischen Delegation von Fachleuten aus dem Elementarbereich aus Istanbul S. 30
3.4.3 Partner im Comenius - Projekt ENEMU - Enhancing Early Multilingualism S. 30

4. SPRACHBILDUNG

4.1 **ENEMU - Projekt** **S. 30**

4.2 **Pädagogische Fachsprache Deutsch** **S. 31**

4.3 **Kroatisch für Erzieherinnen** **S. 31**

5. ENTWICKLUNG UND BEGLEITUNG VON PRAXISPROJEKTEN

5.1 **Interkulturelles mehrsprachiges Kindertheater in Mainz** **S. 32**

5.2 **Lese- und Spielheft für die hessischen Kindergärten** **S. 32**

5.3 **CD und Begleitheft mit mehrsprachigen Liedern zum Thema „Farben“** **S. 32**

6. FACHBIBLIOTHEK / MEDIATHEK

6.1 **Bibliothek** **S. 32**

6.2 **IPE Materialien** **S. 33**

6.3 **Produktion von Materialien** **S. 34**

7. MITWIRKUNG DES IPE BEI VERANSTALTUNGEN ANDERER TRÄGER UND IN FACHAUSSCHÜSSEN

7.1 Mitwirkung bei Veranstaltungen anderer Träger S. 34

7.2 Mitarbeit in Fachausschüssen S. 37

8. VERÖFFENTLICHUNGEN 2005 S. 37

9. AUSBLICK AUF 2006 S. 38

ANHANG

Jahresplan 2005

Jahresplan 2006

Programm der interkulturellen Woche 2005

Programm der interkulturellen Aktionswoche 2005

Bilder

VORWORT

Die Jahresberichte des IPE erfüllen einen mehrfachen Zweck. Sie sollen die Arbeit des IPE im vorausgehenden Jahr dokumentieren und den Vereinsmitgliedern sowie den Interessent/-innen und Freund/-innen einen Einblick in die im Berichtsjahr geleistete Arbeit geben.

Personell gab es im IPE - Team keine Veränderungen. Es stand in diesem Jahr auch keine Vorstandswahl an, so dass es auch hier keine personellen Veränderungen gab (die Zusammensetzung des Vorstandes siehe Punkt 0 dieses Berichtes).

Fast alle im Jahresbericht 2004 für das Jahr 2005 angekündigten Aktivitäten konnten auch durchgeführt oder begonnen werden. Leider ist es nicht gelungen das bereits mit pädagogischen Fachkräften des Elementar- und Primarbereichs diskutierte und von diesen begrüßte Projekt zur Weiterbildung von zwei- und mehrsprachigen Fachkräften des Elementar- und Primarbereichs für das Fachgebiet „Frühe Mehrsprachigkeit“ zu starten, da die Finanzierung nicht sicher gestellt werden konnte (siehe Punkt 3.3)

Neben den Fortbildungsveranstaltungen und Beratungen für die Stadt Mainz (s. Jahresplan 2005 in der Anlage) gab es viele zusätzliche Aktivitäten, von denen nur die wichtigsten hier schon einmal genannt werden sollen:

Die Maßnahme zur Unterstützung der Ausbildung von Migrantinnen zu Fachkräften im Elementarbereich „Fackel“ ging ins fünfte Jahr und wurde sehr erfolgreich am 31.05.05 beendet (siehe Punkt 2.1). Das neue Projekt „Unterstützung der Ausbildung, Zusatzqualifizierung, Gewinnung von Migrantinnen zu Fachkräften im Elementarbereich“ konnte, mit veränderter Konzeption, gleich im Anschluss begonnen werden (siehe Punkt 2.2).

Das am 04.09.2004 begonnen LOS Projekt - Lokales Kapital für soziale Zwecke - „Gewinnung von Migrantinnen und Migranten als Fachkräfte im Elementarbereich“ wurde am 30.06.2005 abgeschlossen (siehe Punkt 2.3).

Das IPE ist Partner im Comenius - Projekt ENEMU - Enhancing Early Multilingualism: Entwicklung und Erprobung von Ausbildungs-/Fortbildungsmaterialien für Fachkräfte im Elementarbereich zum Thema Förderung früher Mehrsprachigkeit, das vom Integrationshaus Wien koordiniert wird. Dieses Projekt lief am 01.10.2005 an (siehe Punkt 4.1).

Auf Grund großer Nachfrage bot das IPE im Jahr 2005 insgesamt 19 Fortbildungsveranstaltungen an. Schwerpunktthema war in diesem Jahr: Die Förderung interkultureller Kreativität. Für dieses Fortbildungsprogramm wurde jetzt zum zweitenmal ein Programmheft erstellt und an Interessierte verschickt. Diese Seminare wurden nicht nur den Mainzer Kindertageseinrichtungen angeboten, sondern standen allen interessierten Fachkräften offen. Wir werden auch für das Jahr 2006 ein Programmheft heraus geben.

Einige unserer Seminare wurden auf Anfrage auch für andere Fortbildungsträger angeboten. Für den Caritasverband der Diözese Limburg e.V. wurde der im Jahr 2004 begonnene Modulkurs mit dem Thema: „Religionen und Kulturen treffen sich im Kindergarten“ 2005 zu Ende geführt.

Die im Jahr 2004 begonnen Zusammenarbeit mit dem Pestalozzi-Fröbel-Verband Berlin wurde im Jahr 2005 fortgeführt. Das IPE hat an der Organisation und Durchführung einer Studienfahrt des PFV nach Brixen (Südtirol) mitgewirkt. Auch an einer von „Arbeit und Leben e.V.“ angebotenen Studienreise nach Italien (Südtirol und Trento) war das IPE bei der Organisation, der inhaltlichen Gestaltung und Durchführung maßgeblich beteiligt.

Eine andere wichtige Veranstaltung in diesem Jahr war die Präsentation des IPE im Rahmen der Bundesfachtagung des Pestalozzi-Fröbel Verbandes, Fachverband für Kindheit und Bildung in Mainz vom 24.-25.09.2005 zum Thema „Professionalität stärken im Verbundsystem". Je 30 Teilnehmerinnen aus ganz Deutschland und dem Ausland machten von dem Angebot des Programms Gebrauch, sich über die Arbeit des IPE in den Räumen des Institutes selbst beziehungsweise in der mit dem IPE zusammenarbeitenden Kindertagesstätte am Goetheplatz zu informieren.

Der vorliegende Jahresbericht gibt zunächst einen Überblick über das Institut für Interkulturelle Pädagogik im Elementarbereich und seine Aufgaben. Danach folgt in 6 Kapiteln eine Darstellung der Aktivitäten des IPE, die sich an den auf Seite 8 dieses Berichtes tabellarisch dargestellten Tätigkeitsbereichen des IPE orientiert. In Punkt 7 wird die Mitwirkung des IPE bei Veranstaltungen, Foren und Fortbildungen anderer Träger dokumentiert. Punkt 8 listet die einschlägigen Veröffentlichungen von Institutsmitgliedern aus dem Jahr 2005 auf. In Punkt 9 wird ein Ausblick auf neu geplante Aktivitäten im Jahr 2006 gegeben.

Im Übrigen weisen wir darauf hin, dass im laufenden Text hauptsächlich die weibliche Form benutzt wird, da in der Regel das Personal in den Kindertageseinrichtungen Frauen sind.

Das Team des IPE wünscht allen viel Spass bei der Lektüre des Jahresberichtes 2005.

0. DAS INSTITUT IPE UND SEINE AUFGABEN

Zielsetzung

Durch Migration sind die Länder Europas zu multikulturellen Gesellschaften geworden. Das spiegelt sich auch in den Kindertagesstätten wieder, wo Kinder unterschiedlicher kultureller Herkunft und Prägung gemeinsam erzogen werden. Der Prozess der Europäisierung verändert nationale Kultur- und Bildungskonzepte. Die Globalisierung bringt weltweite Kommunikation, Kontakte und Konflikte zwischen unterschiedlichen Kulturen mit sich. Interkulturelle Bildung möchte interkulturelle Kompetenz für das Leben in der multikulturellen Gesellschaft fördern.

Das IPE widmet sich vor allem der interkulturellen Erziehung und Bildung in Kindertagesstätten. Es sieht die unterschiedliche Herkunft, Kultur, Sprache und Religion der Kinder als Ressourcen an und möchte die Kinder anregen, sich neugierig, selbständig und kreativ in ihrer multikulturellen Lebenswelt zu bewegen.

Um diesen Prozess zu unterstützen, braucht es Fachkräfte mit interkultureller Kompetenz. Deshalb bietet das IPE vielfältige Möglichkeiten des interkulturellen Lernens an.

Das IPE arbeitet in folgenden Bereichen:

- Fortbildung und Beratung von deutschen Fachkräften und von Fachkräften mit Migrationshintergrund
- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten interkultureller Arbeit, insbesondere in Bezug auf die Entwicklung von Mehrsprachigkeit
- Förderung der Ausbildung von Migrantinnen zu sozialpädagogischen Fachkräften im Elementarbereich
- Einbeziehung von Eltern in die pädagogische Arbeit
- Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen und interkulturellen Initiativen auf nationaler und internationaler Ebene
- Evaluation und Forschung im Bereich interkultureller Pädagogik im Elementarbereich
- Verbreitung der interkulturellen Idee in der Gesellschaft

Tabellarische Beschreibung

Adresse

IPE - Institut für Interkulturelle Pädagogik im Elementarbereich e.V.
Hauptstr. 17-19, Gebäude 6315, 55120 Mainz
Postfach 240124, 55045 Mainz
Tel.: 06131/382751 - Fax: 06131/320924
E-mail: ipe@mail-mainz.de
Homepage: www.ipe-mainz.de

Vorstand des Vereins IPE

1. Vorsitzender:	Prof. Otto Filtzinger
2. Vorsitzende:	Margret Junkert
Schriftführerin:	Marianne Wiesel
Schatzmeisterin:	Ellen Johann
Verantwortliche für Praxisprojekte:	Waltraud Frick-Lorenz, Meriem El Abdaoui

Personal des Institutes IPE e.V.

Prof. Otto Filtzinger M.A. (Leitung)
Saideh Morabbi (Dipl. Päd./ 25 Std.), IPE - Fortbildung und Beratung der Kitas in Mainz Gabi Eder (Verwaltungskraft/ 19,25 Std.), „Projekt Fackel“
Andrea Buri (Dipl.Sozpäd./ 38,5 Std.). „Projekt Fackel“
Anja Maciejowski (Dipl.Sozpäd./ 25 Std.), „Projekt Fackel“
Anita Katavic (Praktikantin), KFH Mainz, April 2005 - Februar 2006
Giovanni Cicero Catanese (Praktikant), Universität Messina, März 05 - Juni 05
Manuela Larentis (Praktikantin), Universität Bozen, März 05 - Juli 05
Julia Schmidt, (Praktikantin), FH Darmstadt, Mai 2005 - Januar 2006
Özlem Batur, (Praktikantin), Uni Mainz, Oktober 2005 - März 2006
Ca. 20 freie Mitarbeiter/-innen

Kooperationspartner

- Jugendamt Abt. Kindertagesstätten / Sozialdezernat der Stadt Mainz
- Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz
- Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz, Referat 63
- SPFZ - Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum Rheinland-Pfalz, Referat 36
- Europäischer Sozialfond
- Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism)
- Kath. Familienbildungsstätte Neuwied e.V.
- Pestalozzi-Fröbel-Verband e.V. (Berlin)
- Ramesch Forum für Interkulturelle Begegnung e.V., Saarbrücken
- Kreisvolkshochschule Mainz-Bingen e.V.
- Caritasverband für die Diözese Limburg e.V.
- Arbeit & Leben gGmbH Mainz
- Städt. Kita Goetheplatz Mainz
- Comenius Projekt ENEMU - Enhancing Early Multilingualism

Rahmenbedingungen

Die Zusammensetzung der Kinder in Kindertageseinrichtungen ist zunehmend multinational und multikulturell. Neben den einheimischen Kindern gibt es immer mehr Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, die überwiegend in Deutschland geboren sind, außerdem Aussiedlerkinder, Kinder aus Flüchtlingsfamilien mit unterschiedlichem Rechtsstatus. Die Vielfalt der Nationalitäten und Sprachen ist in den letzten Jahren viel breiter geworden.

Pädagogische Fachkräfte mit und ohne Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen sind mit dieser Situation konfrontiert und sollen Kinder verschiedener Herkunft, Sprache, Kultur und Religion erziehen und bilden, ohne dass sie in der Ausbildung genügend darauf vorbereitet wurden. Durch gezielte Fortbildung können die pädagogischen Fachkräfte mit und ohne Migrantionshintergrund in den Kindergärten befähigt werden, verstärkt anderskulturelle Elemente in die pädagogische Arbeit des Kindergartens einzubeziehen und sich frühzeitig mit Vorurteilen auseinander zu setzen. Dies trägt dazu bei, eine Grundlage für ein partnerschaftliches Miteinander verschiedener Kulturen innerhalb der Gesellschaft zu schaffen.

Angestoßen durch die Pisa-Studie und durch die politische Forderung, die Integration von Migranten/innen durch die Verbesserung ihrer deutschen Sprachkenntnisse zu erreichen, hat sich die Nachfrage nach Fortbildung zu den Themen Spracherwerb und Sprachförderung verstärkt. Wir registrieren auch einen starken Bedarf an Teamberatung, insbesondere für die Konzeption und Praxis interkultureller Arbeit.

Im Rahmen der Tätigkeit des IPE wurde ein Konzept für die Fortbildung von pädagogischen Fachkräften mit und ohne Migrationshintergrund in Kindergärten entwickelt, um interkulturelles Lernen in ein Gesamtkonzept der Elementarerziehung zu integrieren. Zur Zeit wird dieses Konzept -bezuschusst durch die Stadt Mainz - in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt mit interessierten Kindertagesstätten in städtischer, kirchlicher und privater Trägerschaft in Mainz in die Praxis umgesetzt.

Darüber hinaus bietet das IPE in Zusammenarbeit mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum des Landes Rheinland-Pfalz (SPFZ) Arbeitstagungen an, die landesweit ausgeschrieben sind.

Auf Anfrage unterschiedlichster Institutionen werden auch Fortbildungsveranstaltungen und Projekte außerhalb von Mainz und Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Der Bedarf und die Wertschätzung für diese Fortbildung zeigt sich in der motivierten und engagierten Teilnahme von pädagogischen Fachkräften mit und ohne Migrationshintergrund aus Kindertagesstätten in kommunaler und freier Trägerschaft an den Angeboten des IPE. Ein weiterer Beleg ist die rege und zunehmende Inanspruchnahme der Beratungs- und Informationsangebote, sowie die bewusste Auseinandersetzung der Teilnehmerinnen mit interkulturellen Erziehungszielen und der daraus resultierenden kontinuierlichen Umsetzung der bearbeiteten Themen und Anregungen in den Einrichtungen. Die Fortbildungs- und Beratungsmöglichkeiten werden von den Erzieherinnen als wertvolle Hilfe geschätzt, da auch der Elementarbereich längst nicht mehr die friedliche Insel ist, auf der Vorurteile und Ausländerfeindlichkeit noch keine Rolle spielen.

Konzeptionelle Überlegungen

1. Durch Migration sind die Länder Europas zu multikulturellen Gesellschaften geworden. Das spiegelt sich auch in den Kindertagesstätten wieder, wo Kinder unterschiedlicher kultureller Herkunft und Prägung gemeinsam erzogen werden. Der Prozess der Europäisierung verändert nationale Kultur- und Bildungskonzepte. Die Globalisierung bringt weltweite Kommunikation, Kontakte und Konflikte zwischen unterschiedlichen Kulturen mit sich. Interkulturelle Erziehung und Bildung möchte interkulturelle Kompetenz für das Leben in der multikulturellen Gesellschaft entwickeln und fördern.

2. Interkulturelle Erziehung und Bildung wendet sich an alle Kinder, zugewanderte und einheimische, unabhängig von ihrer Nationalität, ihrer Ethnie, ihrer kulturellen Prägung, ihrer religiösen Zugehörigkeit und Einstellung. Sie fördert die kulturelle, individuelle und soziale Identität der Kinder und fördert Fähigkeiten und Fertigkeiten für das Leben in der multikulturellen Gesellschaft. Sie entwickelt den Respekt vor dem jeweils anderen und die Fähigkeit mit Konflikten, die sich aus den unterschiedlichen Lebenssituationen ergeben, umzugehen. Diese gesellschaftsbezogene interkulturelle und europäische Erziehung und Bildung ist auch für Kindertagesstätten wichtig, die keine hohe Quote von Migrantenkindern haben.

3. Die interkulturelle Erziehung ist keine Sondermaßnahme, sie erschöpft sich nicht in Einzelaktivitäten oder punktuellen Maßnahmen, sondern ist in das Gesamtkonzept der pädagogischen Arbeit integriert. Das bedeutet, dass sie sich als durchgängiges Erziehungs- und Bildungsprinzip versteht, das vorhandene Lebenssituationen und intendierte Lernsituationen kontinuierlich nutzt.

4. Interkulturelles Lernen gewährt den spezifischen, ethnischen und kulturellen Bedürfnissen aller am Erziehungsprozess Beteiligten Raum. Es orientiert sich vorwiegend an den konkreten und alltäglichen Lebensbedingungen und Bedürfnissen von Migranten und Einheimischen und nicht vorwiegend an "lebensfernen" kulturellen Modellen. Folglich kann es sich nicht auf die Pflege folkloristischer, ethnischer und kulinarischer Besonderheiten beschränken.

5. Interkulturelle Erziehung und Bildung möchte zu einem produktiven Miteinander verschiedener Kulturen und Ethnien in unserer Gesellschaft anregen. Dadurch können, neben der Pflege je eigener kultureller Traditionen, Formen einer neuen Alltagskultur entwickelt werden.

6. Voraussetzung und Ziel für interkulturelles Lernen und Arbeiten ist eine breite kommunikative Kompetenz. Dazu gehört neben der Förderung nonverbaler Kommunikation (Körpersprache, Gestik, Mimik) die aktive Wertschätzung und Unterstützung von früher Mehrsprachigkeit. Die Anwesenheit von Kindern nichtdeutscher Muttersprache sollte nicht einseitig als Problem, sondern als Chance und als Motivation aller Kinder zum Sprachenlernen begriffen werden.

7. Die Entwicklung interkultureller Erziehungs- und Lernkonzepte durch Angehörige einer kulturellen Gruppe ohne Mitwirkung von Menschen aus anderen Kulturen ist ein Widerspruch in sich. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, dass mehr anderskulturelle Mitarbeiter/innen in den Kindertagesstätten eingestellt und multikulturelle Teams gebildet werden.

8. Interkulturelle Arbeit im Elementarbereich kann sich nicht auf die Kinder beschränken. Im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sollten die Eltern auch aktiv in die pädagogische Arbeit einbezogen werden.

9. Interkulturelle Erziehung ist wirkungsvoller, wenn sie einen sozialräumlichen Ansatz hat, das heißt, wenn sie offen ist zum familiären Umfeld, zur Nachbarschaft, zum Stadtteil, zum Gemeinwesen. Interkulturelle Arbeit sollte die Zusammenarbeit mit der Grundschule intensivieren und mit interkulturellen Initiativen und Projekten, mit den Migrationsdiensten und mit Migrantenvereinigungen Kontakt pflegen.

10. Interkulturelle Erziehung hat die Aufgabe sich für die Rechte der Kinder einzusetzen:
- für das Recht auf Erziehung und Bildung

- für das Recht auf kulturelle Identität
- für das Recht auf die Muttersprache
- für die Chancengerechtigkeit und Gleichstellung in den Erziehungs- und Bildungseinrichtungen
- für den Schutz vor Diskriminierung und Ausgrenzung

(Vgl. FILTZINGER, O. in: Landesbeauftragte für Ausländerfragen bei der Staatskanzlei RLP: Interkulturelle Anstöße, 10 Jahre Projekt Interkulturelle Erziehung im Elementarbereich (IPE), vorgestellt von Otto Filtzinger und Ellen Johann, Mainz 1999, S.37-38)

Personelle und finanzielle Situation

Die Leitung des IPE, die wissenschaftliche Begleitung sowie Teilbereiche der Praxisberatung liegen bei Professor Otto Filtzinger. Als hauptamtliche pädagogische Mitarbeiterin ist Frau Saideh Morabbi für das IPE zuständig. Für Referententätigkeiten und sonstige Aufgaben wurden für die Arbeit mit den Mainzer Kindertagesstätten und für andere Projekte insgesamt 7 (externe) Honorarkräfte eingesetzt.

Das Projekt „Fackel“, in Trägerschaft des IPE, beschäftigte im Jahr 2005 zwei hauptamtliche pädagogische Mitarbeiterinnen, Frau Anja Maciejowski und Frau Andrea Buri, eine Verwaltungskraft, Frau Eder sowie bis zu 21 Honorarkräfte. Mit Beginn des neuen Fackel-Projekts konnte Frau Maciejowski`s wöchentliche Arbeitszeit ab Oktober 2005 um drei Stunden erweitert werden und Frau Buri´s Stelle ab April 2005 auf eine volle Stelle aufgestockt werden. Giovanni Cicero Catanese steht seit Oktober 2005 mit 10 Std./Woche bei Progetto Scuola unter Vertrag und führt das „Deutsch-Italienische Sprachprojekt“ in der KiTa Goethplatz sowie in der Goethe-Grundschule fort.

Auch im Jahr 2005 absolvierten Studierende italienischer sowie deutscher Hochschulen ihr Praktikum im IPE:

Die Praktikantinnen / Praktikanten beteiligten sich an allen vom IPE durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen sowie Aktivitäten und übernahmen selbstständig Aufgaben wie

u. a. Fundraising sowie italienische Sprachförderung in der Kita Goetheplatz.

Die fehlende Grundfinanzierung, der teilweise stark verzögerte Eingang von zugesagten Projektgeldern sowie die schwieriger gewordene Projekteinwerbung stellen Vorstand und Team des IPE nach wie vor vor große Probleme. Eine an langfristigen Zielen und Perspektiven orientierte Arbeit und eine darauf ausgerichtete Personalplanung ist dadurch sehr erschwert.

Die ungesicherte jährliche bzw. zurzeit zweijährige Bewilligungsfrist des städtischen Zuschusses stellt eine Belastung dar, auch wenn die Mittel dankenswerter Weise immer wieder bewilligt wurden. Trotzdem decken die von der Stadt ausgezahlten Gelder nicht die realen Projektkosten, da die Mitarbeit der Mainzer Kindertagesstätten sich in diesem Jahr auf 56 Einrichtungen erhöht hat.

Zur finanziellen Absicherung hat sich das IPE um die Erschließung von weiteren finanziellen Quellen bemüht, um die kontinuierliche, sichere und vor allem eine qualitativ gute Arbeit des IPE zu gewährleisten. Dies ist gelungen mit Projekten in Kooperation mit der Landesbeauftragten für Ausländerfragen, mit dem Projekt LOS sowie durch weitere interkulturelle Angebote und Aktivitäten in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Allerdings sind diese Projektmittel zeitlich befristet und die Einwerbung neuer Projekte ist im Berichtsjahr schwieriger und auch zeitaufwendiger geworden.

Das Projekt „Fackel“ konnte mit veränderter Konzeption und neuen Projektbestandteilen ab April 2005 teilweise weitergeführt werden. Da der schriftliche Bescheid des Landesministeriums erst im September 2005 eingegangen ist, konnte das Projekt erst im Oktober voll starten. Die Finanzierung des Projektes „Fackel“ wird zu 45% vom ESF - Europäischer Sozialfonds und zu 55% aus Haushaltsmitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz gesichert. Die Laufzeit dieses Projektes endet im Juli 2007.

Der prozentuale Anteil der Gesamtfinanzierung der IPE Aktivitäten setzt sich etwa derzeit wie folgt zusammen:

- 75 % Projekt „Fackel“
- 15 % Fortbildung und Beratung in der Stadt Mainz
- 6 % verschiedene Projekte
- 4 % Mitgliedsbeiträge und Verkauf von IPE - Materialien

1. FORTBILDUNG / WEITERBILDUNG / BERATUNG VON PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN UND INTERKULTURELLE PRAXIS

1.1 Die interkulturelle Arbeit des IPE in Mainz

Die Notwendigkeit zur interkulturellen Fortbildung von Fachkräften im Elementarbereich ist nach wie vor gegeben. Interkulturelles Lernen kommt in der Ausbildung immer noch zu kurz und nach wie vor verlassen Fachkräfte für den Elementarbereich die Fachschulen, ohne dass sie in ihrer Ausbildung ausreichend auf die multikulturelle Realität unserer Gesellschaft und der Kindertageseinrichtungen vorbereitet wurden.

Die Erzieherinnen, die schon länger in der Praxis stehen, äußern Fortbildungsbedarf, denn die Situation in den Einrichtungen ist in einem permanenten Wandel begriffen. Vielfach wird von einem Anstieg der Anzahl von Migrantenkindern berichtet, besonders in Einrichtungen, die bisher nur vereinzelt Kinder anderer Nationalität oder Kultur in ihren Gruppen hatten. Auch die Zusammensetzung der Nationalitäten verändert sich ständig. Neben den Kindern aus den klassischen Anwerbestaaten kommen Aussiedlerkinder aus verschiedenen osteuropäischen

Ländern und Kinder aus albanischen, bosnischen, kurdischen, irakischen, algerischen, afghanischen und sonstigen Flüchtlingsfamilien. Die sprachliche, kulturelle, religiöse, nationale und ethnische Vielfalt wird größer und verlangt von den Erzieherinnen eine ständige Flexibilität und Neuanpassung an die veränderte Situation.

Seit der Einführung des neuen Staatsbürgerschaftsrechtes am 01.01.2000 sind die Zahlen der ausländischen Kinder leicht rückläufig. In diesem Zusammenhang sollte die weitere Entwicklung auch im Hinblick auf die Stellen der ausländischen Zusatzkräfte beobachtet werden. Diese Entwicklung könnte zu dem Schluss führen, dass auch weniger ausländischen Zusatzkräfte gebraucht würden, obwohl weiterhin eine eher ansteigende Anzahl von Migrantenkindern mit den oben genannten Problematiken die Kindertagesstätten besuchen werden.

Die Beteiligung von Einrichtungen an den IPE - Angeboten lag im Laufe des Jahres 2005 bei 56 Mainzer Kindergärten und -tagesstätten in kommunaler (33), kirchlicher (21), und privater (2) Trägerschaft. Sie nahmen aktiv und regelmäßig an den Angeboten des IPE teil. Daneben gab es noch Einrichtungen, die sporadisch oder nur bei bestimmten Fragen und Problemen die Angebote des IPE in Anspruch nahmen.

Die Zahl der pädagogischen Zusatzkräfte mit Migrationshintergrund ist in Mainzer Kindertageseinrichtungen seit Beginn der Arbeit des IPE im Jahr 1989 bis Ende 2005 von 7 auf 28 Personen angestiegen, wobei 4 der Mitarbeiterinnen über eine volle Stelle, die anderen 24 über eine Teilzeitstelle verfügen.
Die Nationalitäten verteilen sich folgendermaßen: 19 der Frauen stammen aus der Türkei, 3 aus Italien, eine aus dem früheren Jugoslawien, es gibt noch eine Russin und eine deutsche Mitarbeiterin.
Die Beschäftigungsdauer der Kolleginnen mit Migrationshintergrund ist sehr unterschiedlich. Eine Zusatzkraft wurde bereits 1980 angestellt und ist somit schon 26 Jahre tätig. Weiterhin werden Migrantinnen von der Stadt Mainz eingestellt, die auf Zusatzstellen arbeiten und die Teilzeitausbildung zur Erzieherin absolvieren. In bisher sieben Fällen wechselten Migrantinnen mit einer abgeschlossenen pädagogischen Ausbildung in eine Position innerhalb des Personalschlüssels, eine Kollegin schaffte den Aufstieg zur stellvertretenden Leitung.
In diesem Zusammenhang ist es positiv zu vermerken, dass im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen die Zusatzstellen in Mainz fast ausschließlich mit Migrantinnen besetzt sind, die in erster oder zweiter Generation in Deutschland leben und sowohl gute Kenntnisse in der Zweitsprache Deutsch, als auch in ihrer jeweiligen Muttersprache haben.
Von den 28 ausländischen Mitarbeiterinnen in Mainz, die in 24 Einrichtungen arbeiten, sind 18 bei kommunalen, 5 bei katholischen und 5 bei evangelischen Trägern angestellt.
Dies entspricht unserem Ziel, vermehrt auch Migrant/innen und /oder mehrsprachiges qualifiziertes Personal für den Gruppendienst zu gewinnen. Auf die freigewordenen Stellen als Zusatzkräfte kamen in der Regel Migrantinnen ohne Abschluss, die aber eine berufsbegleitende pädagogische Ausbildung anstreben. Die Möglichkeit, auch ohne formale berufliche Qualifikation eingestellt zu werden, motiviert in hohem Maße, einen Berufsabschluss zu erwerben, obwohl sich dies in der Praxis in manchen Fällen als schwierig herausstellt.
Es kann festgestellt werden, dass die Einrichtungen, die eine Zusatzkraft mit Migrationshintergrund beschäftigen oder sich mit dem Konzept interkultureller Erziehung auseinandersetzen, in der Regel eine höhere Bereitschaft aufweisen, pädagogische Fachkräfte

mit Migrantionshintergrund auch im Personalschlüssel einzustellen. Dies ist unserer Meinung nach auf die höhere Sensibilisierung für die Notwendigkeit der Einstellung von zwei- oder mehrsprachigen Erzieherinnen und auf die positiven Erfahrungen mit den bisher als Zusatzkräfte beschäftigten Mitarbeiterinnen zurückzuführen.

Die Verteilung der Stellen für ausländische Zusatzkräfte sah nach den uns verfügbaren Informationen im Jahr 2005 wie folgt aus:

Einrichtung	Arbeitsstunden pro Woche
in kommunaler Trägerschaft:	
KiTa Goetheplatz	38,5
	22
KiTa Neustadtzentrum	35
	22
KiTa Mombach Haus I und II	38,5
KiTa Berliner Viertel	29
KiTa Ebersheim	22 unbesetzt
KiTa Bretzenheim-Süd	22
	22
Städt. KiTa Rasselbande	38,5
KiTa Universität	29
KiTa Kreyßigstr.	38,5
KiTa Haus der Jugend	29
KiTa Zahlbach	19,25
KiTa Mombach-Hauptstr.	22
KiTa Emausweg	22 unbesetzt
KiTa Finthen- Aubachstr.	22
KiTa Finthen-Römerquelle	22 unbesetzt
KiTa Gonsenh-Am Großen Sand	22
KiTa Lerchenberg I	22 unbesetzt
KiTa Zwerchallee	22
in kirchlicher Trägerschaft (kath.):	
Kath. KiTa Heilig Kreuz	22
Kath. KiGa Herz Jesu	22
Kath. Kita Liebfrauen	22
Kath. Kita St. Rochus	29
Kath. St. Peter Canisius	10
in kirchlicher Trägerschaft (ev.):	
Ev. KiGa Lerchenberg	19,25
Ev. Kinderhaus Paulusgemeinde	22
Ev. KiGa Mombach	22
Ev. KiTa Weisenau	29
Ev. KiGa Christusgemeinde	22

Der kontinuierlichen Arbeit des IPE in Mainz wird auch in anderen Städten, Bundesländern sowie in einigen europäischen Ländern zunehmendes Interesse entgegengebracht. Es erreichen uns viele Anfragen zur Gestaltung und Organisation von Fortbildungsmaßnahmen anderer Träger.
Die finanziellen Zuschüsse der Stadt Mainz für die vom IPE in der Stadt Mainz angebotene Fortbildung und Beratung werden ausschließlich für die Angebote und Aktivitäten für die Mainzer Erziehungsfachkräfte

verwendet. Aktivitäten für Träger und Institutionen außerhalb von Mainz oder mit überregionalem Charakter übernimmt das Institut IPE nur bei Kostenübernahme für unsere Dienstleistung durch den anfragenden Träger.

Die Arbeit des IPE in der Stadt Mainz sieht Angebote vor, die nach Inhalten, Lernzielen und Adressaten differenziert sind (s. Anlagen: Jahrespläne 2005 und 2006). Die Trennung von Angeboten mit einem inhaltlich und didaktisch-methodischem Schwerpunkt (Seminare und Informationstage), von Arbeitstreffen mit stärker organisatorischem Inhalt (AG Interkulturelle Arbeit) hat sich als günstig erwiesen.

Neben gemeinsamen Fortbildungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte mit und ohne Migrationshintergrund sind auch spezielle Angebote für die als Zusatzkräfte eingestellten Migrantinnen mit Migrationshintergrund erforderlich (AG Pädagogische Fachkräfte mit Migrationshintergrund). Schlüsselthemen sind die Bereiche "Sprache" (Spracherwerb, -förderung , Zwei- und Mehrsprachigkeit) sowie "Eltern- und Teamarbeit".

1.1.1 Fort- und Weiterbildungsangebote

Arbeitsgemeinschaft Interkulturelle Arbeit

In der AG "Interkulturelle Arbeit", die jährlich vier Mal stattfindet, treffen sich pädagogische Fachkräfte mit und ohne Migrationshintergrund, um aktuelle Themen und Fragen zu diskutieren, die beiden jährlichen Seminare zu planen, die interkulturelle Aktionswoche der Kindergärten im Mai und die interkulturelle Woche im September vorzubereiten, gemeinsame Vorhaben abzusprechen und neue Materialien zu entwickeln und vorzustellen. Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen kommunalen, kirchlichen und privaten Trägern funktioniert ohne Probleme und erweist sich über die allgemeinen pädagogischen Fragen hinaus als besonders anregend in der Diskussion über Ziele, Inhalte und Methoden ethisch-religiöser Erziehung von Kindern unterschiedlicher Glaubensrichtungen und bei stadtteilbezogenen Themen und Vorhaben.

Arbeitsgemeinschaft Pädagogische Fachkräfte mit Migrationshintergrund

Die durch das IPE gegebene Möglichkeit, dass die neu eingestellten Mitarbeiterinnen mit Migrantionshintergrund in einer AG der pädagogischen Fachkräfte mit Migrantionshintergrund auf ihre erfahrenen Kolleginnen treffen, sich mit ihnen austauschen und beraten können, hilft den neu Hinzugekommenen, sich zu orientieren und sich mit ihren Aufgaben zurechtzufinden. Der persönliche Kontakt zu den Kolleginnen, die schon länger eingesetzt sind, ermöglicht es, in anderen Einrichtungen zu hospitieren, andere Arbeitsformen kennen zu lernen oder Materialien und Bücher auszutauschen. Bei Fragen und Problemen besteht also neben der Möglichkeit einer Beratung durch das IPE, auch die Unterstützung der Kolleginnen mit gleicher Aufgabe.

Die Schwerpunktthemen unserer Arbeitsgemeinschaften waren im Jahr 2005 u. a. die Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund, die verschiedenen Methoden und die Umsetzbarkeit von vorhandenen Sprachfördermaßnahmen sowie die Erarbeitung und Auseinandersetzung mit den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz.

Seminare

Zur intensiven inhaltlichen Beschäftigung und Vertiefung der von Erzieherinnen nachgefragten Schwerpunkte wurden 3 zweitägige Seminare für Fachkräfte mit und ohne Migrationshintergrund veranstaltet. Zusätzlich wurden 7 weitere Seminare aus unserem Fortbildungsprogramm durchgeführt.

Seminare Jahresplan 2005

Seminar 1: „Geschlechtsspezifische Erziehung im interkulturellen Kontext“

durchgeführt vom 15.03. - 16.03.05

Themenschwerpunkte dieses Seminars waren:

- Theoretische Hintergründe über geschlechtsspezifische Erziehung
- Familienspezifische Verhaltensmuster bezüglich geschlechtsspezifischer Rollenverteilung
- Erkennen von Gemeinsamkeiten der Rollenzuschreibung in verschiedenen Kulturen

Referentinnen: Dipl.Päd. Saideh Morabbi, Dipl.Sozpäd. Anja Maciejowski

Seminar 2: „Interkulturelles Kindertheater“

durchgeführt vom 13.07. - 14.07.05

Mehrsprachiges Kindertheater ist ein geeignetes Medium um das Interesse von Kindern für andere Sprachen zu wecken. Ziel des zweitägigen Seminars war die Entwicklung eines mehrsprachigen Theaterstückes für Kindergartenkinder. Das Stück wurde anlässlich der interkulturellen Woche der Stadt Mainz aufgeführt. Vorkenntnisse der Teilnehmerinnen wurden nicht erwartet.

Kursleiterin: Leila Haas, Theaterpädagogin

Seminar 3: „Interkulturelle Kreativität“

04.10. - 05.10.05

Kreativität ist die Fähigkeit des Menschen, Problemlösungen für die großen und kleinen Herausforderungen des Lebens immer wieder neu zu (er-)finden und für die innere und äußere Erlebniswelt gestalterische Ausdrucksformen zu finden. Im Kontakt mit Menschen anderer Kulturen begegnen wir deren Art Probleme zu lösen und deren künstlerischen Ausdrucksformen. Hier können wir voneinander lernen. Im kreativen und ästhetischen Gestalten begegnen Menschen verschiedener Kulturen einander und lernen sich verstehen, ohne dass dieses Verstehen an Sprache gebunden sein muss. Bilder, Tänze, Musik und andere Ausdrucksformen erzählen von der eigenen und fremden Kultur und vermitteln sich direkt über die emotionalen Antennen eines jeden Menschen. Diese emotionale Offenheit ist die beste Brücke zur anderen Kultur

Kursleiterin: Prof. Daniela Braun

Dieses Seminar musste leider abgesagt werden, da sich nicht genügend Teilnehmerinnen gemeldet hatten.

Seminare Fortbildungsprogramm 2005

Seminar 1: „Religionen und Kulturen treffen sich im Kindergarten“

Modul II: 31.01. - 01.02.05

Die zweiteilige Fortbildung wurde vom Caritasverband für die Diözeses Limburg e.V. für interkulturelle Fachkräfte veranstaltet.

Modul II

Elternarbeit

- Das Kind zwischen Kindergarten und Familie
- Ansätze und Formen der Elternarbeit

Ziele der Fortbildung waren:

- Methoden interkulturellen Lernens kennen lernen
- Die eigene interkulturelle Kompetenz reflektieren und verbessern
- Die eigene Rolle im Team klären
- Die eigene interkulturelle Praxis reflektieren
- Interkulturelle Projekte entwickeln

Referent/-innen: Prof. Otto Filtzinger, Dipl.Päd. Saideh Morabbi, Elif Gündüz Kinderpflegerin

Seminar 2: „Interkulturelles Kindertheater“

durchgeführt vom 02. - 03.03.2005

Mehrsprachiges Kindertheater ist ein geeignetes Medium um das Interesse von Kindern für andere Sprachen zu wecken. Ziel des zweitägigen Seminars war die Entwicklung eines mehrsprachigen Theaterstückes für Kindergartenkinder.

Das Stück wurde anlässlich der interkulturellen Aktionswoche aufgeführt. Vorkenntnisse der Teilnehmerinnen wurden nicht erwartet.

Kursleiterin: Teresa Sepe, Erzieherin

Seminar 3: Theater mit Stabpuppen als Methode interkultureller Sensibilisierung und kreativer Sprachförderung“

durchgeführt vom 06.04. - 07.04.05

Puppentheater kann in den Kindertageseinrichtungen gezielt als kreative Sprachförderung und interkulturelle Sensibilisierung genutzt werden. Die Puppen und Theaterfiguren lösen bei den Kindern spontane Sprachanlässe aus. Mit dieser Technik können Erzieherinnen Geschichten aus der Heimat erzählen oder die Kinder erzählen lassen, Erfahrungen von Kindern mit anderen Kindern in der Einrichtung und in ihrer Nachbarschaft aufarbeiten aber auch ihre Wünsche und Vorstellungen inszenieren lassen.

Angeleitete Aktivitäten während des Seminars waren

- Entwickeln von spielbaren mehrsprachigen Geschichten
- Kreatives Erzählen mit Kindern anhand der Puppen
- Herstellung der Stabpuppen
- Wie erfinde ich eine Geschichte mit den Kindern
- Überlegungen, was und wie das Gelernte mit den Kindern umgesetzt werden kann

Kursleiterin: Santina Mastrosimone-Sofos, Erziehungshelferin und Maskenbildnerin

Seminar 4: „Bildungsreise nach Italien“

durchgeführt vom 22. - 28.05.05

Die Bildungsreise hatte das Ziel sich in Italien (Südtirol) über die Situation der Kindertagesstätten, Ausbildungs- und Arbeitssituation von Erzieherinnen zu informieren. Während der siebentägigen Bildungsreise wurden unterschiedliche mehrsprachige Konzepte diskutieren und überlegt, was davon auch in deutschen Einrichtungen umgesetzt werden könnte. Weiterhin fand ein Austausch mit Dozentinnen und Studierenden der Universität in Bozen über die Hochschulausbildung von Erzieherinnen in Italien statt. Neben der fachlichen Weiterbildung wurden zur kulturellen Anreicherung des Besuchsprogramm die italienischen Städte Brixen, Trient und Bozen erkundet.

Veranstalter: Arbeit und Leben, Rheinhessen-Nahe in Kooperation mit dem IPE
Seminarleitung: Dott. Martina Ciresa

Seminar 5: „Studientag - Sprachliche Bildung und Förderung im Elementarbereich“

durchgeführt am 02. Juni 2005

Das Projekt des Deutschen Jugendinstitutes (DJI) „Schlüsselkompetenz Sprache“ hat eine bundesweite Recherche zu Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich sprachlicher Bildung und Sprachförderung in Tageseinrichtungen für Kinder durchgeführt.

Das Projekt hat daraus einen anwendungsorientierten Leitfaden für die Fachpraxis erarbeitet, der die vielfältigen Konzepte, Projekte und Maßnahmen im Überblick darstellt und systematisiert sowie einschätzende Hinweise für ihre Umsetzung in der Praxis anbietet. Der Studientag gab Anregungen zur Verwendung des Leitfadens in der Praxis.

Referent/-in: Prof. Otto Filtzinger, Dr. Karin Jampert DJI

Seminar 6: „Multikulti Schritt für Schritt Kindertänze aus aller Welt“
durchgeführt am 21. Juni 2005
Die Teilnehmerinnen konnten traditionell-gebundene Tanzformen aus verschiedenen Ländern kennen lernen sowie Tanz- und Bewegungsspiele, die Kindern von 4-12 Jahren, aber auch Erzieherinnen Spaß machen.

Referentin: Nadja Winterstein, Dipl. Sozialpädagogin und Tanzpädagogin

Seminar 7: „Erzählen und Vorlesen in der Muttersprache für Migranteneltern“
durchgeführt am 22. November 05
Familien, in denen ein oder beide Elternteile verschiedene Erstsprachen mitbringen, sind häufig verunsichert, was den Gebrauch dieser Sprachen betrifft. Auch bei Eltern mit Migrationshintergrund ist der Fokus auf die deutsche Sprache gerichtet, so dass oft die Familiensprache als unwichtig und als Hindernis bei der sprachlichen Bildung des Kindes angesehen wird. Die Eltern sind nicht genug informiert über den Sinn und die Notwendigkeit der Erziehung zur frühen Mehrsprachigkeit. Eine sehr gute Möglichkeit, die eigene Erstsprache zu pflegen ist das Erzählen. Das Seminar gab Tipps und zeigt Ideen auf, wie Erzählen und Vorlesen interessant gestaltet werden kann und somit für das Kind zu einem bedeutenden und schönen Erlebnis wird.

Referentin: Dipl.Päd. Saideh Morabbi

Informationstag
Am 12.04.2005 fand ein Informationstag für Mainzer Kindertageseinrichtungen statt. An diesem Tag informierte das IPE über das Konzept interkultureller Arbeit in Mainzer Kindertagesstätten, sowie über die vom IPE angebotenen Beratungs-, Fortbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. (siehe Anlage Jahresplan 2005)

1.1.2 Beratungsangebote

Neben den Informationsveranstaltungen, Seminaren und Arbeitskreisen bietet das IPE auch Gruppen- und Einzelberatung nach Bedarf und auf Nachfrage an. Hierbei wird differenziert zwischen:

Einzelberatung
Einzelberatung wird von Fachkräften mit und ohne Migrationshintergrund wahrgenommen. Es geht dabei um Fragen der Einstellung von Fachkräften mit Migrationshintergrund und deren Einsatz in der Einrichtung.
Es wird um Unterstützung für die Planung und Durchführung interkultureller Projekte nachgefragt und es werden Informationen eingeholt über interkulturelle Fach- und Praxisliteratur, über mehrsprachige und anderssprachige Kinderliteratur sowie über interkulturelle Medien und Materialien.
Individuelle Beratung wird nach wie vor hauptsächlich von den Fachkräften mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen. Anlässe sind in der Regel Fragen nach Möglichkeiten der schulischen oder beruflichen Qualifizierung oder Probleme im Hinblick auf die Mitarbeit im Team und auf die pädagogische Arbeit.
Zur Beratung melden sich außerdem Migrantinnen, die in ihren Herkunftsländern eine Ausbildung absolviert haben und um Informationen nachsuchten, wo und wie sie ihre Abschlüsse anerkennen lassen können. Für sie ist es oft schon eine Hürde herauszufinden, welches Ministerium für sie zuständig ist und wie ein schriftlicher Antrag zu stellen ist. Hier besteht die Möglichkeit, sich beim IPE zu informieren und unterstützt zu werden. Mehrfach kamen im Jahr 2005 auch Migrantinnen, die von der Möglichkeit gehört hatten, auch ohne bereits vorhandene Ausbildung im Kindergarten die Arbeit aufnehmen zu können.
Diese Frauen erhalten Information und werden bei weiter bestehendem Interesse in eine Liste möglicher Bewerberinnen auf freiwerdende neue Stellen aufgenommen. Wendet sich ein Kindergarten, der eine Zusatzkraft einstellen möchte, an das IPE, so geben wir diese Information an die Interessentinnen weiter. Schon mehrfach konnten neu eingerichtete oder freiwerdende Stellen durch dieses Verfahren besetzt werden.
Außerdem wurde eine Liste mit Interessentinnen angelegt, die im Rahmen ihrer angestrebten oder bereits angefangenen Ausbildung, Interesse an einer unterstützenden Maßnahme zeigten. Eine solche Maßnahme - „Fackel“ - wird in Trägerschaft des IPE angeboten.
Weiterhin meldeten sich auch in diesem Jahr vermehrt Studenteninnen und Schülerinnen deutscher und nichtdeutscher Herkunft, die sich im Rahmen ihres Studium / ihrer Ausbildung mit dem Thema „Interkulturelle Erziehung/ Mehrsprachigkeit“, befassten. Sie erhielten fachliche Beratung und Unterstützung und konnten die Bibliothek des Instituts nutzen.
Dieses Jahr nahmen auch viele Eltern unser Beratungsangebot bezüglich der Erziehung zur frühen Mehrsprachigkeit in Anspruch. Dies waren meistens Eltern, deren Kinder in einer zwei/dreisprachigen Lebenssituation aufwachsen, aber auch einsprachige Eltern, die ebenfalls interessiert waren ihre Kinder mehrsprachig zu erziehen.

Teamberatung
Teamberatung in Kindertagesstätten erfolgt vor allem bei der Planung interkultureller Projekte, bei Fragen des Einsatzes von Fachkräften mit Migrationshintergrund und bei interkulturellen Konflikten. Die Nachfrage hat im Jahr 2005 wieder zugenommen.

Beratung von Trägern
Bei der Beratung von Kindergartenträgern geht es hauptsächlich um Fragen der Beantragung, der Einstellung und des Einsatzes von Fachkräften mit Migrationshintergrund.

1.1.3 Interkulturelle Praxis

Neben den bereits beschriebenen Fortbildungsangeboten stellt die Fortbildung in der Praxis durch verschiedene interkulturelle Aktivitäten einen wichtigen Teil der Arbeit des IPE dar.

Interkulturelle Woche in Mainz
Bei der "interkulturellen Woche" 19.-23.09.05 (Programm siehe Anlagen) beteiligten sich die Kindertagesstätten erneut rege mit 10 über die ganze Woche verteilten Veranstaltungen. Die "Interkulturelle Woche" im September wird schon immer als Möglichkeit genutzt, die Vielfältigkeit der ganzjährig in den Einrichtungen geleisteten Arbeit im Gesamtprogramm einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Eine große Resonanz fand die Aufführung der IPE -Theatergruppe "Primobireins", die seit 1989 in wechselnder Besetzung besteht und nach einem zweitägigen Vorbereitungsseminar im Sommer jedes Mal ein neues Theaterstück auf die Bühne bringt. Für 2005 meldeten sich 7 Erziehungsfachkräfte unterschiedlicher kultureller Herkunft und Muttersprache, so dass ein fünfsprachiges Stück in türkisch, niederländisch, persisch, kroatisch und deutsch mit dem Titel „Die Arche Noah der Märchen", entstand, das während der Interkulturellen Woche im Neustadtzentrum vor 120 Kindern und deren Erzieherinnen aufgeführt wurde. Aufgrund des regen Interesses seitens der Einrichtungen wurden weitere Vorführungen der Theatergruppe „Primobireins" angesetzt. Am 03.11.05 wurde das Theaterstück in der kath. KiTa Liebfrauen vor 80 Kindern und deren Erzieherinnen erneut gespielt.
Die von den Mitarbeiterinnen des IPE, den Erzieherinnen, Eltern und Kindern veranstalteten Theaterstücke und Aktionen, „Mehrsprachiges Vorlesen, Internationale Lieder / Tänze," stießen auf großes Interesse bei Kindern und Erzieherinnen anderer Einrichtungen, so dass man von einer Gesamtzuschauerzahl von ca. 300 Kindern und 70 Erwachsenen ausgehen kann. Es kann außerdem festgestellt werden, dass Erzieherinnen, die einmal oder mehrfach bei unserer Theatergruppe „Primobireins" mitgemacht haben, in ihrer pädagogischen Praxis mit Kindern und Eltern auf die gemachten Erfahrungen zurückgreifen und sich an Theaterprojekte im Kindergarten wagen.

Interkulturelle Aktionswoche

Um den interkulturell engagierten Einrichtungen eine weitere Plattform zu geben, ihre Aktivitäten nach außen hin bekannt zu machen, wird seit 1996 jeweils im Mai/ Juni eine eigene "Interkulturelle Aktionswoche" von Mainzer Kindertageseinrichtungen (siehe Anlage) durchgeführt.
Die Aktionswoche fand vom 25.-29.04.05 statt und beinhaltete verschiedene Veranstaltungen, die von den Erzieherinnen, Kindern und Eltern der Mainzer Kindertagesstätten angeboten wurden. Aktivitäten waren u. a. mehrsprachiges interkulturelles Theater, interkulturelle Lieder und Tänze.
Alle Angebote der Kindertagesstätten waren gut von Kindern und Erzieherinnen anderer Einrichtungen aus Mainz besucht, einige Aktivitäten hatten eine so starke Nachfrage, dass sie mehrmals durchgeführt wurden. Insgesamt nahmen ca. 310 Kinder und ca. 80 Erwachsene als Gäste und Zuschauer teil.

Zum Abschluss der Aktionswoche am 29.04.05 fand die Aufführung der Theatergruppe „Primobireins" mit dem Stück „Das verdrehte Märchenbuch" im Haus Haifa vor 90 Kindern und deren Erzieherinnen statt.
Für die Koordination des Programmablaufs und für die Werbung in allen Mainzer Kindertageseinrichtungen und in der Presse ist das IPE zuständig. Die teilnehmenden Einrichtungen bestimmen die Angebotspalette und sind für die Durchführung verantwortlich.

Pädagogische Fachsprache Deutsch

An den landesweit vom IPE angebotenen Kursen in der pädagogischen Fachsprache Deutsch im Rahmen der beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen des IPE nahmen 27 in der Ausbildung stehende Migrantinnen, die fast alle in Mainzer Kindertagesstätten tätig sind, teil.

Sprachendienst

Um einen besseren Überblick über die in Mainzer Kindertageseinrichtungen vorhandenen Sprachkompetenzen der Fachkräfte mit und ohne Migrationshintergrund zu erhalten, hat das IPE einen Fragebogen an die Einrichtungen verschickt. Aus der Auswertung dieser Befragung geht hervor, dass bei den Fachkräften Deutschkenntnisse und Kenntnisse in 18 Sprachen (als Erstsprache oder Zweitsprache) vorhanden sind.
Die Aufstellung wird in jedem Jahr dem neuesten Stand angepasst und geht auf Anfrage an Mainzer Kindertagesstätten, damit sie sich im Bedarfsfall (Aufnahmegespräch, Beratungsgespräch, Elternabende, Förderung von Kindern in der Muttersprache) gegenseitig unterstützen können.

Fachbibliothek und Mediathek

Den Kindertageseinrichtungen steht im IPE eine Fachbibliothek zu Fragen der interkulturellen Theorie und Praxis, zur Spracherwerb und Sprachförderung und zur frühen Mehrsprachigkeit, mehrsprachige Kinderbücher und eine Materialsammlung zur Verfügung. Bücher und Materialien können im IPE eingesehen oder ausgeliehen bzw. auch käuflich erworben werden. (vgl. auch Punkt 6)

1.2 Offene Fortbildungsangebote

Auf Grund großer Nachfrage haben wir im Jahr 2005 unser Fortbildungsangebot, das sich an Fachkräfte über die Grenzen der Stadt Mainz hinaus richtet, erweitert und ein entsprechendes Programmheft heraus gegeben.
Der thematische Schwerpunkt der Veranstaltungen war: „Interkulturelle Kreativität und kreative Sprachförderung“. Es wurden insgesamt 19 Fortbildungsveranstaltungen angeboten, in denen Anregungen gegeben wurden, wie Erzieherinnen selbst interkulturelle Kreativität entwickeln und vorhandene interkulturelle Ressourcen nutzen können.

Es wurden praxisbezogene Methoden und Techniken interkultureller Arbeit vorgestellt und eingeübt. Das IPE wird auch im Jahr 2006 ein ähnliches Seminarangebot machen. Wie bereits im Vorwort dieses Berichtes dargestellt, wurden mehrere unserer Fortbildungsangebote auf Anfrage auch für andere Träger durchgeführt (vgl. auch 7.1).

2. BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG UND BERATUNG VON MIGRANTINNEN

2.1 „Fackel“ - Unterstützung der Ausbildung von Migrantinnen zu Fachkräften im Elementarbereich in Rheinland-Pfalz

Die Maßnahme hat 2001 begonnen und endete am 31.05.2005.

Zur Zielgruppe gehörten Migrantinnen, die eine sozialpädagogische Ausbildung (Erzieherin, Kinderpflegerin, Erziehungshelferin) in Teil- oder Vollzeit an einer Berufsbildenden Schule in Rheinland-Pfalz absolvierten. Die 2005 abgeschlossene Maßnahme sollte dazu dienen, Migrantinnen während ihrer Ausbildung zu einer pädagogischen Fachkraft für den Elementarbereich zu unterstützen und sie zum Abschluss zu führen.
Im Erstantrag wurde von einer Teilnehmerinnenzahl von 20 ausgegangen. Wegen der großen Nachfrage konnten wir die Zahl auf 30 TN, die gleichzeitig gefördert werden konnten (frei werdende Plätze wurden durch Nachrückerinnen gleich wieder besetzt), erhöhen. Diese Tatsache belegt den hohen Bedarf an begleitenden Hilfen während der Ausbildung. Das oben genannte Ziel haben wir erreicht, da von 68 Teilnehmerinnen 33 ihre Ausbildung abgeschlossen haben. In der beantragten Folgemaßnahme verbleiben 27 Teilnehmerinnen, die voraussichtlich innerhalb von zwei Jahren ihre Ausbildung beenden werden. Insgesamt gab es 19 Frauen, die aus der Maßnahme ausgeschieden sind. Hierfür waren die Gründe sehr unterschiedlich. Tatsächlich haben lediglich 3 Frauen die Ausbildung abgebrochen. Die anderen Frauen sind zum Teil von unserer Seite aus dem Projekt entlassen worden (unregelmäßige Teilnahme und unentschuldigtes Fehlen an den Seminaren; damit wurden Plätze für TN der Warteliste blockiert, die auf das Projekt angewiesen waren) und ein Teil der TN hat sich im Laufe der Ausbildungszeit so stabilisiert (Sprachkenntnisse, Selbstbewusstsein), dass sie für andere TN ihren Platz frei gemacht haben.

Die angebotenen Seminare hatten neben dem Ziel die Fachsprache Deutsch zu verbessern sowie den Unterrichtsstoff mit den Teilnehmerinnen aufzuarbeiten und zu beleuchten, den Nebeneffekt, dass über die Maßnahme die Gelegenheit geboten wurde, Hemmungen und Ängste in Bezug auf die Praxis und die Schule in der Gruppe zu thematisieren, um die Ausbildung selbstbewusster und sicherer anzugehen.

Die Teilnehmerinnen waren zu Beginn der Maßnahme fast alle sehr verunsichert in Blick auf das eigene Lernvermögen, die Vereinbarkeit von Familie und Ausbildung, ihre Deutschkenntnisse, auf die Arbeit in einem Team in der Praxis und die Mitschülerinnen in den Berufsbildenden Schulen. Die meisten Frauen hatten bereits eine Ausbildung in ihrem Land absolviert, waren berufstätig oder hatten familiäre Verpflichtungen und haben sich trotzdem dazu entschlossen eine zwei- bzw. vierjährige Ausbildung zu beginnen.

Von daher war es wichtig für die Teilnehmerinnen, sich in der Gruppe über die eigene Biographie und den bisherigen Lebensweg auszutauschen, um festzustellen, dass sie ähnliche Erfahrungen, Schwierigkeiten und Erfolge erlebt haben.

Auch die Frauen, die in Deutschland geboren sind und hier das Schulsystem durchlaufen haben, gaben als Rückmeldung an, dass der Erfahrungsaustausch in der Gruppe sie weiter gebracht hat. Festzustellen, dass auch die anderen Teilnehmerinnen in der Gruppe äußern, dass sie sich in der Schule sowie in der Praxis rassistischen und diskriminierenden Verhaltensweisen und Bemerkungen von Lehrern / Mitschülern sowie Anleiterinnen / Kolleginnen ausgesetzt fühlten, war enorm wichtig für das Vertrauen in die eigene Wahrnehmung. Trotz der unterschiedlichen Altersstruktur (18-50 Jahre), familiären Zusammenhängen (alleinerziehende Frauen / Mütter, Frauen, die noch im Elternhaus wohnen....), schulischen wie beruflichen Karrieren, den verschiedensten Herkunftsländern (Türkei, Iran, Irak, Equador, Brasilien, Portugal, Griechenland, ehemalige Sowjetunion, Marokko...) und der religiösen Zugehörigkeit hat die Teilnehmerinnen das Ziel verbunden, sich gegenseitig zu unterstützen, um die Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft zu bewältigen. Zu Anfang standen die fehlenden Deutschkenntnisse immer wieder im Vordergrund und die Teilnehmerinnen haben sich als defizitär in Bezug auf Sprache und damit als gesamte Person gesehen. Hier war es wichtig, in der Gruppenarbeit sowie in vielen intensiven Einzelberatungsgesprächen den Frauen ihre interkulturellen Kompetenzen wie Mehrsprachigkeit und Migrationserfahrung, die in der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Elementarbereich gebraucht werden, aufzuzeigen. Ihnen bewusst zu machen, dass Deutschkenntnisse wichtig sind, um im Team und in der Arbeit mit Eltern akzeptiert zu werden ist das Eine, aber dass sie als Migrantin Erfahrungen und Kompetenzen mitbringen, die in der multikulturellen Berufswelt notwendig sind, um in Kindertageseinrichtungen professionell zu arbeiten, dass sie diese Kompetenz als wertvoll schätzen lernen und sich nicht nur als defizitär betrachten, das Andere.

Um eine gezielte Teilnehmerinnenaquise durchführen zu können, haben wir alle berufsbildenden Schulen in RLP zu Beginn jedes neuen Schuljahres angeschrieben und auf unsere Maßnahme aufmerksam gemacht. Schülerinnen aus Trier, Ludwigshafen, Bad Kreuznach, Mainz und Neuwied haben den Weg zu uns gefunden. Die Zusammenarbeit mit den berufsbildenden Schulen, um diesen die Gelegenheit zur Vernetzung und zum Austausch in Bezug auf Ideen zur interkulturellen Pädagogik im Rahmen ihres Ausbildungsplanes zu geben, war ein ausgeschriebenes Ziel unserer Maßnahme. Leider konnten wir hier keinen durchschlagenden Erfolg erzielen. Die Direktoren der einzelnen Schulen sind nicht in dem Maße auf unser Anliegen eingegangen, wie wir uns das gewünscht haben. Trotzdem ist zwischen dem IPE und den zwei Fachschulen in Mainz ein relativ enger Kontakt entstanden. Die Teilnehmerinnen haben in ihren Klassen von unserem Projekt erzählt, so dass einzelne Lehrkräfte den Kontakt zu uns aufgenommen haben mit dem Hinweis, dass sich die Deutschkenntnisse der Teilnehmerinnen unbedingt verbessern müssen, damit sie einen Abschluss erreichen und nicht den Fortgang des Lernstoffes in der Schule behindern. Auch hier herrscht der defizitäre Blickwinkel auf die Teilnehmerinnen vor. Der Austausch über Inhalte des Schulstoffes, Belange der Schülerinnen und Informationsveranstaltungen zum Thema: „Interkulturelles Lernen und Mehrsprachigkeit“ führte dazu, dass die Lehrer die multikulturelle Situation in den Klassen nicht mehr als Problem definierten, sondern die Migrationserfahrung, das Hintergrundwissen und die oft vorhandene Mehrsprachigkeit der Migrantinnen als positiv zu werten lernten und diese Kompetenzen für das Miteinander und Voneinander Lernen in den Klassen zu nutzen.

Abschließend ist festzuhalten, dass belegt durch die Zahlen der erfolgreichen Abschlüsse in Relation zu der Zahl an Teilnehmenden, sowie deren Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt und der Bedarf an Teilnahmeplätzen für die Maßnahme, eine Weiterführung notwendig wäre.
Unserer Meinung nach wäre es wichtig, die Idee dieser „Fackelmaßnahme“ in 4-6 zentralen Städten mit entsprechenden berufsbildenden Schulen in RLP als feste Institution zu verankern. Unsere Erfahrungen zeigen, dass es wichtig ist vor Ort Ansprechpartner zu haben, um den Teilnehmerinnen den direkten Kontakt mit dem Träger zu ermöglichen. Damit könnte auch die Zusammenarbeit mit den Fachschulen verbessert werden. Als Voraussetzung für das Gelingen von Integration wird seitens der Praxis gegenüber dem IPE immer wieder die Wichtigkeit betont, im Team der Erziehenden Personen mit interkulturellen Kompetenzen wie Mehrsprachigkeit und Migrationshintergrund zu beschäftigen. Da der Bedarf an ausgebildetem Personal mit den oben genannten Schlüsselqualifikationen speziell für die Arbeit mit Migrantenkindern und deren Eltern wie auch die interkulturelle Arbeit mit allen Kindern in Kindertageseinrichtungen vorhanden ist, sollten Migrantinnen die Möglichkeit einer Förderung erhalten, um deren Benachteiligung in Bezug auf das deutsche Schulsystem, den Eingangsvoraussetzungen, die notwendig sind um eine Ausbildung zu beginnen und der schwierigen Arbeitsmarktlage, ausgleichen zu können.

Der abschließende Verwendungsnachweis der Gesamtmaßnahme Fackel wurde am 30.10.05 vom Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung geprüft und für ordnungsgemäß befunden.

2.2 „Fackel“ - Unterstützung der Ausbildung, Zusatzqualifizierung, Gewinnung von Migrantinnen zu Fachkräften im Elementarbereich

Die oben beschriebene Maßnahme endete am 31.05. 2005. Da eine Weiterführung nicht möglich war, haben wir versucht einen Themenschwerpunkt unseres Institutes - Interkulturelle Bildung und Lernen für das pädagogische Fachpersonal in den Kindertageseinrichtungen als Qualifizierung von Erzieherinnen mit und ohne Migrationshintergrund - weiterzuentwickeln und zum 01.04.05 eine neue Maßnahme mit veränderter Konzeption beantragt. Wir haben in der neu beantragten zweijährigen Maßnahme darauf geachtet, die verbleibenden Teilnehmerinnen (27) aus der alten Maßnahme als feste Gruppe noch bis zum Ende ihrer Ausbildung begleiten zu können. Wir werden im Gegensatz zu vorher keine neuen Teilnehmerinnen mehr aufnehmen können, es sei denn die Ausbildung kann innerhalb der Laufzeit beendet werden (z.B. Frauen im Anerkennungsjahr / Sozialassistentinnen). Dieser Teil des neuen Projektes wurde, trotz verspäteter Bewilligung, wie geplant weiter geführt. Von den verbleibenden Teilnehmerinnen hat eine Frau im Januar ihre Prüfung zur staatlich anerkannten Erzieherin abgelegt und Arbeit gefunden weitere 9 Teilnehmerinnen haben im Sommer 2005 (5 Erzieherinnen, 2 Kinderpflegerinnen) die Ausbildung komplett abgeschlossen.

Vier Frauen haben gleich im Anschluss eine Arbeit angetreten, die restlichen Teilnehmerinnen sind noch auf der Suche. Weitere acht Frauen haben die schriftlichen Prüfungen abgelegt und sind für das Anerkennungsjahr zugelassen. Sechs Frauen verbleiben im schulische Teil der Ausbildung.

Weiterhin sieht das Konzeptes vor, eine zweijährige Zusatzqualifizierung von Fachkräften mit und ohne Migrationshintergrund für die interkulturelle Arbeit im Elementarbereich anzubieten (lebenslanges Lernen zur Arbeitsplatzsicherung).
Die sich fortwährend verändernden und wachsenden Anforderungen der Gesellschaft und deren Auswirkungen auf die Arbeit des Erziehungspersonals erfordern ein lebenslanges Lernen seitens der Fachkräfte und ein dementsprechendes Weiterqualifizierungsangebot.
In einem weiteren Teil der Maßnahme sollen Frauen mit Migrationshintergrund für die Ausbildung als Fachkraft für den Elementarbereich interessiert, motiviert und entsprechend beraten werden.

Dabei soll untersucht werden, wie sich die Neuordnung der Erzieherinnenausbildung in RLP auf das Interesse und die Motivation der Migrantinnen auswirkt und welche Faktoren zur Benachteiligung führen könnten. Wir gehen davon aus, dass die Zugangsbarrieren, die sich durch die Reform der Erzieherinnenausbildung ergeben, die Chancengleichheit von Migrantinnen auf dem deutschen Arbeitsmarkt erschweren (Bewertung ausländischer Zeugnisse, Anerkennung von im Herkunftsland abgeschlossenen Berufsausbildungen) bei gleichzeitig erhöhter Nachfrage aus den Kindertageseinrichtungen nach pädagogischen Fachkräften mit Migrationshintergrund.
Das neue Projekt besteht somit aus drei voneinander unabhängigen arbeitsmarkt- und bildungspolitisch ausgerichteten Konzeptionen, die auf 2 Jahre angelegt sind:

I Begleitung und Unterstützung der verbleibenden Fackelteilnehmerinnen in der Ausbildung zu Fachkräften im Elementarbereich
- Förderung der Erstausbildung und Integration in den Arbeitsmarkt

II Zusatzqualifizierung von Fachkräften mit und ohne Migrationshintergrund im Elementarbereich für die interkulturelle Arbeit
- lebenslanges Lernen zur Arbeitsplatzsicherung

III Information, Motivierung und Beratung von Migrantinnen bezüglich der reformierten Fachkräfteausbildung für den Elementarbereich
- Chancengleichheit von Migrantinnen auf dem Arbeitsmarkt

Der Projektantrag wurde vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit leider erst am 14.09.05 genehmigt, so dass wir statt wie geplant am 01.04.05 mit halbjähriger Verspätung mit den einzelnen Maßnahmen starten konnten.

Dies hat sich sehr ungünstig auf den Start und Verlauf der Zusatzqualifizierung ausgewirkt. Geplant war, dass wir im Mai 2005 mit einer Informationsveranstaltung beginnen und im Juni das erste Seminar der Zusatzqualifizierung anbieten. In der dafür vorbereiteten Broschüre mussten wir entsprechend die Daten ändern und haben sie an ca.200 Adressen in Rheinland-Pfalz (Kita`s, Fachberater...) verschickt. Angesetzt war nun der 01.11.05 als Informationsveranstaltung. Am 10.-11.12.05 sollte das erste Seminar durchgeführt werden.

Leider haben sich aber nur insgesamt 8 Teilnehmerinnen für die Zusatzqualifizierung angemeldet. Da auf Nachfrage beim Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung die Mindestteilnehmerzahl aber bei 12 liegen sollte, haben wir Ursachenforschung betrieben, um heraus zu finden,warum wir einen so geringen Rücklauf auf die angebotene Zusatzqualifikation bekommen haben.

Es hat sich heraus gestellt, dass eine Vorlaufzeit von nur zwei Wochen vom Eingang des Angebotes bis zum Informationstag für die einzelnen Kindertagesstättenreferate zu knapp war, um die Mitarbeiterinnen in den Einrichtungen zu erreichen und zu informieren. Ein Beleg dafür waren zwei weitere Interessentinnen für die Zusatzqualifizierung, die im Dezember nachfragten, ob die Möglichkeit besteht, auch nachträglich in die Maßnahme einsteigen zu können.

Zudem hatten die Kindertagesstättenreferate zu wenig Zeit, um mit den jeweiligen Trägern die Kostenfrage, sowie die Möglichkeit der Freistellung für die Zusatzqualifizierung zu klären.
Als weiterer Hinderungsgrund erwies sich die Laufzeit von 2 Jahren, da viele Fachkräfte ab 2004 / 2005 lediglich über Jahresverträge angestellt sind und somit eine Bindung über zwei Jahre an eine Fortbildung für sie nicht in Frage kommt. Es kam auch immer wieder die Nachfrage, ob die Seminare nicht an Werktagen durchgeführt werden könnten, da die Wochenenden zur Regeneration benötigt würden.
Die aufgeführten Gründe haben wir umgesetzt und eine modifizierte Version der geplanten Zusatzqualifizierung wird Anfang 2006 erneut angeboten.
Der zeitliche Ablauf von Verschickung der Broschüre, über die Informationsveranstaltung bis hin zum ersten Seminar wurde auf Wunsch der Kindertagesstättenreferate verlängert. Die Seminare werden an Werktagen stattfinden und die Laufzeit verkürzt sich von 21 auf 14 Monate. Inhaltlich kürzen wir die Maßnahme lediglich um 6 Seminartage (wobei davon 2 Tage während der Bildungsreise angeboten werden sollen). Wir gehen davon aus, im zweiten Anlauf für die Zusatzqualifizierung zu den verbleibenden 10 Interessentinnen noch weitere Teilnehmerinnen für dieses Angebot zu motivieren.

Auch mit dem dritten Teil der neuen Maßnahme werden wir, aufgrund der späten Bewilligung, erst konkret im Jahr 2006 beginnen. Geplant war, effiziente Aufklärung und entsprechende Informationsveranstaltungen z.B. zur Reform der Erzieherinnenausbildung landesweit zu organisieren, damit die Teilnehmerinnen frühzeitig interessiert, motiviert und beraten werden können (Fristen der Schulanmeldung, Dauer der Bewertung von Schulzeugnisse / Berufsabschlüssen, Kontaktaufnahme mit den angegebenen Institutionen / Vereinen). Es soll eine intensive und umfassende Beratung bezüglich der Berufslaufbahn/-orientierung angeboten werden.

2.3 LOS Projekt „Gewinnung von Migrantinnen und Migranten als Fachkräfte für den Elementarbereich

Unter dem Motto „Gemeinsam loslegen! Menschen beteiligen, Strukturen vernetzen und Mikroprojekte fördern“ unterstützt das Programm LOS (Lokales Kapital für Soziale Zwecke) mit Mikroprojekten die berufliche und soziale Integration von Menschen, die am Arbeitsmarkt benachteiligt sind. Das Programm LOS wird seitens der Stadt Mainz – Dezernat für Soziales, Jugend, Gesundheit und Wohnen über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert und ergänzt

das Bundesprogramm „Soziale Stadt“. In Mainz wurde 2005 das Programm LOS in den Gebieten Neustadt, Berliner Viertel und Finthen Römerquelle durchgeführt.
Das IPE hat sich mit einem Projekt „Maßnahme zur Gewinnung von Migrantinnen als Fachkraft für den Elementarbereich in der Neustadt“ bei LOS beworben und eine Zusage erhalten. Das Projekt wurde von September 2004 bis Juni 2005 durchgeführt. Für das Projekt verantwortlich waren Saideh Morabbi und Andrea Buri.

Ziele der Maßnahme waren

- Erleichterung des Zugangs von Migrantinnen in die Ausbildung zur Erzieher/-in bzw. Sozialassistent/-in durch Informationsvermittlung und Beratung zur Orientierung und Verbreitung für Migrantinnen, die Interesse an der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen haben
- Erhöhung der Beschäftigungschancen von Migrantinnen auf dem Arbeitsmarkt
- Nutzung der Humanressourcen (Migrationserfahrung, interkulturelle Erfahrung, zwei- und Mehrsprachigkeit für den päd. Arbeitsmarkt)

Zielgruppen waren

- Migrantinnen, die an einer Tätigkeit im Arbeitsfeld Kindertageseinrichtungen interessiert sein könnten
- Migrantinnen in Abschlussklassen der Hauptschule und Realschule
- Migrantinnen aus der Mainzer Neustadt, die an einer Ausbildung als pädagogische Fachkraft / Zusatzkraft für interkulturelle Arbeit bzw. ehrenamtlicher Arbeit in Kindertageseinrichtungen interessiert sind

Insgesamt wurden über neun Institutionen, Einrichtungen, Vereine und sonstige Organisationen in der Mainzer Neustadt mit dem Ziel, Teilnehmerinnen für die Maßnahme zu akquirieren, kontaktiert. Zu fünf der genannten Institutionen / Organisationen sind Kontakte auch über den Erstkontakt hinaus entstanden, über die Teilnehmerinnen gewonnen werden konnten. Die Teilnehmerinnen konnten im Rahmen von Informationsveranstaltungen und individueller Beratung über den Zugang zur Ausbildung zur Sozialassistentin bzw. Erzieherin sowie über den Verlauf der Ausbildung und über das jeweilige Berufsbild informiert und beraten werden.
Insgesamt konnten 83 Personen über die Maßnahme, über die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit von Eltern speziell mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen, die Notwendigkeit vom Einsatz von Fachkräften mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen und über die Ausbildung zu Fachkräften im Elementarbereich informiert werden.
Es wurden mit der Maßnahme vor allem Frauen im Alter von 15 - 49 Jahren mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund erreicht.

Um interessierte Eltern zu erreichen, wurde ein Seminar zu dem Thema
"Erzählen und Vorlesen in der Familiensprache" in der KiTa Kreyßigstraße angeboten. Ziel war es u. a., einen Austausch zu ermöglichen bezüglich der Unterstützung von Kindern beim Erlernen der deutschen Sprache über die eigene Familiensprache und die Sensibilisierung der Eltern mit Migrationshintergrund für die Erziehung zur frühen Mehrsprachigkeit. Die Eltern aus den verschiedenen Kindertageseinrichtungen der Neustadt, die an der Elternveranstaltung teilgenommen haben, sind an weiteren Veranstaltungen, die sie und die betroffenen Einrichtungen in eigener Regie organisieren werden, interessiert.

Weiterhin wurde eine Infoveranstaltung für Schülerinnen und Schüler der Goethe-Hauptschule angeboten. Dabei ging es um die Vorstellung der Ausbildung zur Erzieherin, interkulturelles Arbeiten in Kindertageseinrichtungen und über den Bedarf und die Wichtigkeit von pädagogischen Fachkräften mit Migrationshintergrund in diesem Berufsfeld.

Die Nachfrage nach Deutschkursen und ausbildungsbegleitender fachlicher Unterstützung war in der Teilnehmerinnengruppe sehr groß. Einige Teilnehmerinnen werden trotz Ausbildung und Berufserfahrung im pädagogischen Bereich aufgrund für die Ausbildung nicht ausreichender Deutschkenntnisse von den Fachschulen nicht aufgenommen.
Eine der Teilnehmerinnen hat bereits während der Maßnahme die Zusage der Fachschule für einen Schulplatz erhalten und konnte im September 2005 mit der Ausbildung zur Erzieherin beginnen. Eine weitere Teilnehmerin hat sich ebenfalls während der Maßnahme an der Fachschule für die Ausbildung zur Sozialassistentin beworben. Auch andere Teilnehmerinnen äußerten den Wunsch, sich für das Schuljahr 2006/2007 um einen Schulplatz zu bewerben.

3. INFORMATION UND VERNETZUNG

3.1 Kooperation der Kindertageseinrichtungen in Mainz

Das IPE versteht seine Aufgabe in Mainz nicht nur als Angebot von Fortbildung und Beratung, sondern versucht darüber hinaus auch über die interkulturelle Arbeit in Kindertageseinrichtungen zu informieren und die interkulturell arbeitenden Einrichtungen miteinander zu vernetzen. Die Information der Öffentlichkeit erfolgt über die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse.
Für die Kindertagesstätten der Stadt Mainz wurde ein gut besuchter Infotag über die Arbeit des IPE in der Stadt Mainz durchgeführt (vgl. Punkt 1.1.1).
Die Vernetzung der Einrichtungen geschieht vor allem durch die regelmäßigen trägerübergreifenden interkulturellen Arbeitsgemeinschaften (vgl. Punkt 1.1.1), die abwechselnd in den verschiedenen Kindertagesstätten stattfinden und durch die beiden interkulturellen Wochen (vgl. Punkt 1.1.3), an denen sich viele Einrichtungen gegenseitig besuchen.
Auch die im Jahre 2001 eröffneten Räume des IPE und die am 29.03.2004 offiziell eröffnete und erweiterte interkulturelle Fachbibliothek und Materialsammlung haben sich zu einem beliebten Treffpunkt von Fachkräften aus den verschiedenen Einrichtungen entwickelt.

3.2 IPE – Homepage

Auf unserer Homepage finden sich außer Informationen über das Institut und seine Arbeit die Datenbank unserer Fachbibliothek / Mediathek und Links zu vernetzten Partnern wie z.B. der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz und dem DJI – Deutsches Jugendinstitut e.V., auf dessen Homepage wiederum IPE Projekte beschrieben sind.
Die Homepage ist unter der Adresse www.ipe-mainz.de abrufbar.

3.3 Fachgespräch des IPE und der Universität Landau mit Fachkräften

Am 23.04.2004 fand in den Räumen des IPE ein Fachgespräch der beiden Institutionen statt, das sich mit der Notwendigkeit und Nützlichkeit der Weiterbildung von zwei- und mehrsprachigen Fachkräften des Elementar- und Primarbereichs zu kompetenten Fachkräften für die frühe Mehrsprachigkeit befasste. Es nahmen 20 eingeladene Vertreterinnen der Praxis an dieser Veranstaltung teil. Die Veranstaltung wurde von Prof. Filtzinger (IPE) und von Prof. Dr. Reich (Universität Landau) moderiert.
Der in diesem Fachgespräch diskutierte Projektentwurf für die Erarbeitung eines Moduls zur Weiterbildung von zwei- und mehrsprachigen Fachkräften des Elementar- und Primarbereichs für das Fachgebiet „Frühe Mehrsprachigkeit“ konnte 2005 nicht weiter entwickelt werden, da es leider nicht - wie von uns beantragt – vom Land Rheinland-Pfalz für das Förderprogramm der Bund-Länder-Kommission gemeldet wurde.

3.4 Internationale Kontakte

3.4.1 Kooperation mit der Autonomen Provinz Bozen

Die bereits in den Vorjahren praktizierte Kooperation mit der Schulabteilung der deutschsprachigen und italienischsprachigen Kindergartendirektion der Autonomen Provinz Bozen wurde fortgeführt. Das IPE führte in 2005 drei Studientage in Brixen und Bozen für Kindergärtnerinnen und einen Studientag für italienischsprachige Erzieherinnen durch(vgl. Punkt 7.1).

3.4.2 Besuch einer türkischen Delegation von Fachleuten aus dem Elementarbereich aus Istanbul

In der Zeit vom 19.06. - 25.06.05 besuchte eine türkische Delegation auf Einladung der Stadt Mainz und der städt. Kindertagesstätte Neustadtzentrum einige Einrichtungen aus dem Elementarbereich sowie die Goethegrundschule. Am 23.06.05 fand auch ein Besuch von Herrn Inanli (Ministerialrat für vorschulische Erziehung), Frau Evirgen und Frau Özkara (Leiterinnen von Kindertageseinrichtungen) sowie Frau Ilda (Erzieherin aus Istanbul), im IPE statt. Nachdem Otto Filtzinger die Arbeit des IPE vorgestellt hat wurde über Möglichkeiten des pädagogischen Austausches und einer Zusammenarbeit zwischen Istanbul und IPE gesprochen.

3.4.3 Partner im Comenius - Projekt ENEMU - Enhancing Early Multilingualism

Beginn: 01.10.2005
Weitere Ausführungen finden Sie in Punkt 4.1

4. SPRACHBILDUNG

4. 1 ENEMU- Projekt

Das IPE ist Partner im Comenius - Projekt ENEMU - Enhancing Early Multilingualism.
Schwerpunkt des Projektes ist die Entwicklung und Erprobung von Ausbildungs- und Fortbildungsmaterialien für Fachkräfte im Elementarbereich zum Thema „Förderung der frühen Mehrsprachigkeit.“
Laufzeit des Projektes: 01.10.2005 - 30.08.2008
Die Koordination des Projektes liegt beim Integrationshaus in Wien, weitere Partner, Experten und Institutionen, welche am Projekt mitwirken sind:

- Wiener Kinderfreunde, Pädagogische Weiterbildung und Fortbildung für Erzieher/innen
- Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Linz
- Schulzentrum des Sekundarbereichs II Neustadt- Berufliche Schule, Bremen
- Kommune Milano
- Universität Riga, Fachbereich Pädagogik, Lettland
- Marmara Universität, Fachbereich Primäre Erziehungswissenschaften, Istanbul
- Universität Wien, Fachbereich Linguistik

Das erste Projektmeeting fand vom 05.10.2005-09.10.2005 in Wien statt. Die jeweiligen Partner, Experten und Vertreter von Institutionen hatten die Möglichkeit sich kennen zu lernen sowie ihre Ziele, Methoden und Schwerpunkte zu verdeutlichen.
Die lokalen Bedingungen und Situationen in den am Projekt beteiligten Ländern sind sehr unterschiedlich. Eine Übereinstimmung besteht bei den Projektmitgliedern, dass die Mehrsprachigkeit eine wichtige Schlüsselqualifikation ist. Die Förderung der Mehrsprachigkeit ist in der EU politisch anerkannt. Ziel des Projektes ist es Module und Materialen zu entwickeln, die es ermöglichen Fachkräfte des Elementarbereichs für die Förderung der frühen Mehrsprachigkeit fortzubilden.

4.2 Pädagogische Fachsprache Deutsch

Im Rahmen der beruflichen Weiterbildungsmaßnahme „Fackel“ (siehe Punkt 2.1) bot das IPE landesweit für 27 in der Ausbildung stehende Migrantinnen Seminare zur Erweiterung und Festigung der pädagogischen Fachsprache Deutsch innerhalb der Maßnahme an. Sowohl beim Aufnahmesprachtest in der Fachschule als auch im Unterricht, bei Hausaufgaben, Lektüre von Fachbüchern und bei Klassenarbeiten hatte sich gezeigt, dass die Teilnehmerinnen nur dann dem Unterricht gut folgen können, wenn sie ein Angebot zusätzlicher Förderung der pädagogischen Fachsprache bekommen.
Bei einigen bestand sogar die Gefahr, dass sie nicht versetzt beziehungsweise die Abschlussprüfung nicht bestehen würden. Diese fachsprachlichen Seminare wirkten sich positiv auf die Leistungen in allen Fächern mit theoretischen Lehranteilen aus.

4.3 Kroatisch für Erzieherinnen

Der Zugang zur Familiensprache von Kindern ist für Erziehungsfachkräfte im Rahmen der interkulturellen Arbeit und sprachlichen Förderung in Kindertageseinrichtungen ein wichtiger Aspekt.
Die Herkunftssprache ist eine Ressource, die aktiv in die pädagogische Arbeit einbezogen werden sollte. Dies ermöglicht auch die Berücksichtigung und Pflege der kulturellen und sprachlichen Vielfalt in der Praxis.

Durch unsere Praktikantin Anita Katavic, Studentin an der Katholischen Fachhochschule Mainz, ergab sich die Möglichkeit einen Kroatischkurs für Erzieher-/innen anzubieten. Leider haben sich zu wenig Teilnehmerinnen angemeldet und der Kurs konnte nicht stattfinden.

5. ENTWICKLUNG UND BEGLEITUNG VON PRAXISPROJEKTEN

5.1 Interkulturelles mehrsprachiges Kindertheater in Mainz

Wie im vorangegangenen Jahresbericht erwähnt soll das Theaterprojekt stärker als bisher in ein Konzept der kreativen Förderung der Mehrsprachigkeit eingebunden und intensiviert werden. Zur Vorbereitung von Aktivitäten für die Interkulturelle Aktionswoche des IPE und der Interkulturellen Woche der Stadt Mainz fand jeweils vom 02.-03.03.05 und vom 13.-14.07.05 ein Theaterseminar „Interkulturelles Kindertheater“ für pädagogische Fachkräfte von Kindertagesstätten in Mainz statt (siehe Punkt 1.1.1).
Zwei weitere im Jahr 2005 durchgeführten Seminare „Erzählen und Vorlesen in der Muttersprache für Migranteneltern“ und „Interkulturelles Theater mit Stabpuppen“ dienten ebenfalls diesem Ziel.

5.2 Lese- und Spielheft für die hessischen Kindergärten

Das im Jahr 2004 vom Sozialministerium des Landes Hessen in Auftrag gegebene und von der Stiftung Lesen herausgegebene Lese- und Spielheft für die hessischen Kindergärten, mit dem Titel: „Komm Mit! Lies und spiel mit Ali und seinen Freunden" ist im Jahr 2005 wegen der starken Nachfrage noch einmal mit weiteren 2000 Exemplaren nachgedruckt worden. Mit der inhaltlich, textlichen und teilweise graphischen Gestaltung war eine Projektgruppe des IPE beauftragt worden.

5.3 CD und Begleitheft mit mehrsprachigen Liedern zum Thema „Farben“

In diesem Jahr wurden die Produktion einer CD „Farben“ mit Liedern in elf Sprachen fertig gestellt. Ein Begleitheft enthält die Liedertexte, die in eine einfache deutsche Lautsprache transkribiert wurden (s. auch Punkt 6).

6. FACHBIBLIOTHEK / MEDIATHEK

6. 1 Bibliothek

Das IPE verfügt schon seit mehreren Jahren über eine Fachbibliothek zu Fragen der interkulturellen Theorie und Praxis, zum Spracherwerb, zur Sprachbildung, zur frühen Mehrsprachigkeit und zum interreligiösen Dialog. In Jahr 2004 wurde die Bibliothek/Mediathek erweitert und auf den neuesten Stand gebracht und ist nun eine landesweit zugängliche Fachbibliothek/Mediathek.
Es stehen jetzt ca. 800 Titel in 10 Sprachen zur Verfügung, darunter zahlreiche zweisprachige Kinderbücher und Kinderbücher in verschiedenen Sprachen. Für Schülerinnen von sozialpädagogischen Fachschulen stehen Schul-, Fach- und Wörterbücher zur Verfügung. Daneben gibt es noch eine Materialsammlung mit Spielen, Videos, Cassetten und CD`s zur interkulturellen Arbeit in Kindertageseinrichtungen und zur Fortbildung von pädagogischen Fachkräften. Bücher und Materialien können im IPE eingesehen oder ausgeliehen bzw. auch käuflich erworben werden.
Im letzten Jahr konnten über 180 Ausleihen erfasst werden (Bibliotheksstatistik). In der IPE - Bibliothek, die zu 46 verschiedenen Themenbereichen Bücher aufweist, sind besonders interkulturelle Kinderbücher mit mehrsprachigem Text und internationale Geschichten beliebte Ausleihen. Darüber hinaus konnte registriert werden, dass Bücher über Spracherwerb/ -entwicklung und Sprachförderung sowie Fachzeitschriften für Erzieherinnen und Pädagoginnen wichtige Literatur darstellen.
Um Erzieherinnen, Pädagoginnen und allen Interessierten den speziellen Bestand an Fachliteratur vorzustellen, plant das IPE Informationsabende zu veranstalten. Dabei sollen u.a. der didaktische Aufbau und die inhaltlichen Themen von Neuerscheinungen sowie von bewährter Literatur besprochen werden.
Die Datenbank mit den erfassten Büchern und Materialien ist für Besucher unserer Homepage (www.ipe-mainz.de) seit April 2004 zugänglich. Interessenten haben die Möglichkeit, über eine Suchfunktion Bücher und Materialien zu bestimmten Themen beziehungsweise in einer bestimmten Sprache und nach Titel und Autor ausfindig zu machen sowie den gesamten Bestand einzusehen.
Die Benutzerordnung der Bibliothek/Mediathek findet sich ebenfalls auf unserer Homepage
Die Bibliothek wird zunehmend reger von pädagogischen Fachkräften aus Mainz, aber auch von außerhalb sowie von Studierenden, die sich mit Themen der interkulturellen Pädagogik befassen, genutzt.

6.2 IPE Materialien

Folgende Materialien, die vom IPE mit Erzieher/innen produziert wurden, können beim IPE käuflich erworben werden:

<u>Tonkassette:</u>
Zwei Augen, Zwei Ohren und die Spitze meiner Nase
3 Sprachen
einschl. Begleitheft - kostenlos - evtl. Spende

CD:
Regenpfützen, Wintermützen, der Frühling erwacht,
die Sonne lacht
5 Sprachen
einschl. Begleitheft 12,00 €

CD
Farben
11 Sprachen
einschl. Begleitheft - kostenlos- evtl. Spende

Videofilme:
Miteinander leben - voneinander lernen
Ein Film zur Interkulturellen Pädagogik im
Elementarbereich 16,00 €

Von der Praxis zur Ausbildung
Dokumentation der ADAPT-Maßnahme 16,00 €

Tutti frutti interkulti 8,00 €
Zwei interkulturelle Theaterstücke für Kinder

„Rucki, zucki, interkulti“ 16,00 €
Lehrfilm zu interkulturellem Theaterspiel
(auch als DVD erhältlich)

6.3 Produktion von Materialien

In diesem Jahr wurde die Produktion einer CD „Farben“ mit Liedern in elf Sprachen (Arabisch, Deutsch, Französisch, Italienisch, Persisch, Portugiesisch, Russisch, Türkisch, Serbisch, Kroatisch, Polnisch), deren Text und Übersetzung in einem Begleitheft wiedergegeben sind, fertig gestellt (vgl. Punkt 5.3).

7. MITWIRKUNG DES IPE BEI VERANSTALTUNGEN ANDERER TRÄGER UND IN FACHAUSSCHÜSSEN

7.1 Mitwirkung bei Veranstaltungen anderer Träger

Das IPE hat im Jahr 2005 bei folgenden überregionalen und internationalen Veranstaltungen in Form von Vorträgen, Referaten, Arbeitsgruppenleitung mitgewirkt. (Der IPE - Beitrag steht jeweils in der Klammer)

Jahrestagung des Verbandes für Sonderschullehrer Baden-Württemberg 12.-14.01.2005 in Esslingen zum Thema „Interkulturelles Lernen durch frühen Fremdsprachenerwerb“ (Referat)

Caritasverband der Diözese Limburg e.V. Modulkurs (Weiterführung) zum Thema: „Religionen und Kulturen treffen sich im Kindergarten“. 31.01.-01.02 2005 in Kirchähr.
(Konzept und Durchführung)

Expertengespräch Fachforum der Regiestelle E & C (Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten) der Stiftung SPI zum Thema „Frühkindliche

Sprachförderung in sozialen Brennpunkten 07.03.2005 in Berlin (Referat: „Förderung früher Mehrsprachigkeit unter Ausnutzung sprachlicher Ressourcen“)

Studienreise des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes , April 2005 nach Brixen 19.-23.03.2005
mit den inhaltlichen Schwerpunkten Pädagogische Konzepte in den Kindergärten Südtirols, interkulturelle Dimension, Mehrsprachigkeit, Hochschulausbildung und Fortbildung von Erzieher/-innen. (Beteiligung an der inhaltliche Vorbereitung, Organisation und Durchführung)

Internationale Tagung der Universität Verona zum Thema „Educazione interculturale nel contesto internazionale / Diversità in Education in a International Context” 20. 23.04 2005 in Verona (Referat “ Educazione interculturale e multilinguismo. Teoria, pratica e vissuti quotidiani”)
Fachforum der Regiestelle E & C (Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten 09.-10.05.2005 in Berlin (Referat: „Frühe mehrsprachige Bildung unter Nutzung sprachlicher Ressourcen“)

Studientag der Autonomen Provinz Bozen/ Kindergarteninspektorat 18.05.2005 in Meran zum Thema: „Interkulturelle Erziehung und Bildung im Kindergarten“ (Konzeption, Referate und Arbeitsgruppen)

Studientag der Autonomen Provinz Bozen/ Kindergarteninspektorat 19.05.2005 in Bozen zum Thema: „Interkulturelle Erziehung und Bildung im Kindergarten“ (Konzeption, Referate und Arbeitsgruppen)

Studientag der Autonomen Provinz Bozen/ Kindergarteninspektorat 20.05.2005 in Brixen zum Thema: „Interkulturelle Erziehung und Bildung im Kindergarten“ (Konzeption, Referate und Arbeitsgruppen)

Studienfahrt von Arbeit und Leben in Kooperation mit IPE 22.-28.05.2005 für Erzieher/innen nach Italien: Bozen, Brixen, Trento mit den inhaltlichen Schwerpunkten: Interkulturelle Erziehung und Bildung, Mehrsprachigkeit, Hochschulausbildung und Fortbildung von Erzieher/innen. (Beteiligung an der inhaltliche Vorbereitung, Organisation und Durchführung)

Sitzung des Netzwerk „Kind und Sprache“ am 08.06.05 in Mainz (Referat in Zusammen-arbeit mit Fr. Erlenwein /Goetheschule und Fr. Junkert/KiTa Goetheplatz„Die Bedeutung von Zwei- und Mehrsprachigkeit in KiTa und Schule - Sprachförderung in der päd. Arbeit mit Migrantenfamilien)

Vortragsabend der Kommune Hattersheim am 16.06 2005 mit dem Thema: „Zwei- und Mehrsprachigkeit als Ressource und Bereicherung“ (Referat und Diskussion)

Fachtagung der Stadt Mainz Jugendamt Abteilung Kindertagesstätten zum Thema Bildungsort Kindertagesstätte (Fachreferent der Arbeitsgruppe „Interkulturelle Bildung“)

Fachtagung des Sächsischen Landesjugendamtes in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales 27.-28.06.2005 in Meißen zum Thema: „Kinder sprechen viele Sprachen – Zweisprachigkeit in Kindertageseinrichtungen als Chance?“ (Referat zum Thema „Integrierte Sprachbildung von Migrantenkindern in ihrer Erstsprache und in der Zweitsprache Deutsch“)

Seminar des Katholischen Südtiroler Lehrerbundes 23.-24.08.2005 in Sarns zum Thema
„Schulreform im europäischen Kontext“ (Konzeption und inhaltliche Durchführung)

Studientag des Istituto Pedagogico am 25.08.2005 zum Tema “Educazione interculturale ed apprendimento interculturale (Inhaltliche Durchführung)

Workshop der Freudenbergstiftung 26.-27.09.2005 „Weiterentwicklung von Rucksack“
(Referat zum Thema „Außenansicht“: Einschätzung des spezifischen Leistungsprofils von Rucksack)

Arbeitstreffen des Comenius-Projektes ENEMU Integrationshaus Wien 05.-09.10.2005 in Wien (Mitarbeit)
8. Brigittenauer Sprachen-Symposion der Volkshochschule Brigittenau 07.10.2005 in Wien zum Thema „Frühe Mehrsprachigkeit in Wort und Praxis“ (Referat. Konzept und Arbeit zur frühen Mehrsprachigkeit des IPE Mainz)

Fachtagung „Sprache fördern - aber wie?“ des SPFZ in Mainz am 18.10.05. (Leitung einer Arbeitsgruppe „Rolle der Eltern bei der Erziehung zur frühen Mehrsprachigkeit“)

Eintägiges Seminar „Kreative Sprachförderung“ am 05.11.05 für Progetto Scuola Frankfurt, durchgeführt von Leila Haas für Lehrer und Betreuer von Scola Nord.

Einladung zur Fortbildung SISMIK - Sprachentwicklung von Kindern systematisch begleiten des SPFZ in Mainz am 10.11.05 (Leitung einer Arbeitsgruppe „Interkulturelle Elternarbeit“)

Eintägiges Seminar „Mehrsprachiges Vorlesen“ am 12.11.05 für Progetto Scuola Frankfurt, durchgeführt von Leila Haas für Lehrer und Betreuer von Scuola Nord.

Kongress der Stadt Genua/Unterrichts-Universitäts- und Forschungsministerium/Provinz Genua/Universität Genua/Region Ligurien 17.-18.11.2005 in Genova zum Thema „Transiti: migrazioni e trasformazione dei saperi.Prospettive e problematiche per l’educazione del futuro“ (Eingangangsreferat der Arbeitsgruppe „Fra più lingue e più culture“- Zwischen Mehrsprachigkeit und Multikulturalität)

Seminar für Lehrer/-innen und Erzieher/-innen mit dem Thema: „Theater mit Handpuppen als Methode der interkulturellen Sensibilisierung von Erzieherinnen/lehrerinnen und Sprachförderung von Kindern“, Veranstalter: Progetto scuola Nord e.V. am 19.11. + 26.11.05 in Frankfurt

Internationales Seminar der IRRE Sicilia/Region Sizilien in Zusammenarbeit mit der Universität Messina 25.-26.11.2005 zum Thema „Ipotesi di organizzazione della scuola per il periodo di primo inserimento degli alunni stranieri. Accoglienza, integrazione, “métissage” in Europa” (Referat “Accoglienza e integrazione degli alunni stranieri a scuole in Europa”- Aufnahme und Integration von ausländischen Schülern in die Schule Europas”
und Teilnahme an der Podiumsdiskussion “La Scuola: dalle identità differenti ai costrutti della cittadinanza multiculture. Nuove prospettive educative in Europa”- Die Schule: Von den verschiedenen Identitäten zu Konstrukten einer multikulturellen Bürgerschaft. Neue Bildungsperspektiven in Europa)

Eintägiges Seminar „Kreativwerkstatt für Minis“ am 03.12.05 für Progetto Scuola Frankfurt, durchgeführt von Leila Haas für Lehrer und Betreuer von Scuola Nord.

7.2 Mitarbeit in Fachausschüssen

- „Netzwerk Kind und Sprache“ der Stadt Mainz, Arbeitsgruppe „Sprachförderung für Migrantenkinder“
- Arbeitsgruppe „Multikulturelle Gesellschaft“ der Stadt Mainz
- „Rheinland-pfälzische Initiative für Integration“ (RIFI) der Landesbeauftragten für Ausländerfragen bei der Staatskanzlei“ und der „Arbeitsgruppe Bildung“
- Arbeitskreis „Zusatzkräfte für Migrantenkinder in Kindertagesstätten“ des Landesjugendamtes Rheinland-Pfalz

8. VERÖFFENTLICHUNGEN 2005

Folgende Veröffentlichungen im Jahr 2005 stammen von Mitarbeiter/innenn des IPE -Teams bzw. von Mitgliedern des Vorstandes:

Cicero Catanese, Giovanni (2005): Scuola dell´infanzia ed educazione linguistica in contesi multiculturali. Analisi di unesperienza condotta nei Kindergärten di Mainz. (Dissertation Universität Messina)

Cicero Catanese, Giovanni (2005): Smascherare pregiudizi e costruire abilita`sociali. Idee per in laboratorio interculturale. In: C.Sirna / A. Michelin Salomon (Hrsg.) (2005): Operatività ludicita`cooperazione. Idee e buone ürassi a scuola, S. 255 - 267

Filtzinger, Otto (2005): Lo sviluppo e l'educazione linguistici dei bambini immigrati 0-6 anni. In: Iori, Beatrice (a cura di) (2005): "L'italiano e le altre lingue.Apprendimento della seconda lingua e bilinguismo dei bambini e dei ragazzi immigrati. Milano, S. 102 - 107

Cicero Catanese, Giovanni (2005): Alfabetizzazione multilinguistica e contesti multiculturali, in V. Bolognari (a cura di), Il futuro delle relazioni interculturali, S. 273 -296

9. AUSBLICK AUF 2006

Insbesondere möchten wir auf unser Fortbildungsprogramm für das Jahr 2006 verweisen, in dem Sie alle von uns angebotenen Fortbildungsveranstaltungen, Seminare, Studientage und Workshops finden. Sie können dieses Programm bei unserem Institut anfordern.

Im folgenden möchten wir Sie auf einige für das Jahr 2006 geplante Aktivitäten aufmerksam machen:

In der Stadt Mainz:

- Türkisch als Begegnungssprache - Kursangebot für Erzieherinnen
- Italienisch als Begegnungssprache - Kursangebot für Erzieherinnen und Eltern

Auf Internationaler Ebene:

- Fortsetzung der Mitarbeit im Comenius - Projekt ENEMU - Enhancing Early Multilingualism (Entwicklung und Erprobung von Ausbildungs- und Fortbildungsmaterialien für Fachkräften des Kindergartens zum Thema Förderung früher Mehrsprachigkeit). Arbeittreffen der Projektgruppe in Mailand vom 30.03. - 02.04.06 und im September/Oktober 06 findet ein weiteres ca. 4tägiges Treffen in Bremen statt.

- Fortbildungsseminar für Kindergärtnerinnen der Provinz Südtirol zum Thema „Interkulturelle Bildung - Interkulturelles Lernen", organisiert vom Pädagogischen Institut Bozen

- Organisation und fachliche Begleitung einer Studienreise nach Südtirol mit dem Schwerpunkt „Erzieherinnen Ausbildung in Italien“

- Organisation und fachliche Begleitung einer Studienreise nach Ungarn im April mit dem Thema: „Mit Kopf, Herz und Hand - Konzepte der frühkindlichen Förderung“

- 2 Dreitagesseminare für die Scuola conduttori di gruppo ad indirizzo interculturale in Sizilien zum Thema „Interculturalita`er gruppi “ in Trapani

Tätigkeitsbereiche

1. FORTBILDUNG und BERATUNG

- Arbeitsgemeinschaften
- Team- und Einzelberatung
- Beratung von Trägern

2. BERUFLICHE QALIFIZIERUNG UND BERATUNG

Unterstützung der Ausbildung von Migrantinnen zu päd. Fachkräften

- Zusatzqualifizierung von päd. Fachkräften
- **Gewinnung von Migrantinnen zu päd. Fachkräften im Elementarbereich**
- Beratung vor, während und nach der Ausbildung

3. INFORMATION UND VERNETZUNG

- Info über institutionelle und freie interkulturelle Initiativen
- Unterstützung und Vernetzung von interkulturellen Initiativen

4. SPRACHBILDUNG

- Förderung der Zweitsprache Deutsch und der Erstsprachen von Migrantenkindern
- Arbeitsfeldbezogene Deutschkurse für päd. Fachkräfte mit Migrationshintergrund
- Arbeitsfeldbezogene Kurse in Migrantensprachen
- Sprachendienst

5. ENTWICKLUNG UND BEGLEITUNG VON PRAXISPROJEKTEN

- FÜR TRÄGER MIT INTERKULTURELLER ZIELSETZUNG IM ELEMENTARBEREICH

6. FACHBIBLIOTHEK / MEDIATHEK

- Ausleihe von Büchern und Materialien
- Beratung
- Produktion von Medien und Materialien